



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

217 (11.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146385)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 30 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 24. 2/3 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 5 Pf.

Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pf.  
Andwärtige Inserate . . . 30 „  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

## Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Gefesteste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
General-Anzeiger  
Mannheim.

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Ma-  
nahmen, Druckarbeiten) 641  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 318

Nr. 217.

Donnerstag, 11. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

## Zu den bevorstehenden städtischen Wahlen!

Wir erhalten von den Vorständen des nationalliberalen Vereins und des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei folgende Mitteilung:

Im Herbst ds. Js. findet die Neuwahl der Bürgerausschuss-Mitglieder statt. Während früher nur die Hälfte des Bürger-Ausschusses ausgeschieden ist, wird jetzt das ganze Kollegium neu gewählt. Zum ersten Mal wird die Wahl nach dem Proporzsystem vorgenommen.

Der nationalliberale Verein und der Verein der fortschrittlichen Volkspartei haben im Hinblick hierauf miteinander vereinbart, bei der bevorstehenden Wahl von der Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste abzusehen.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Feste Luitpold.

w. Metz, 10. Mai. Der Kaiser verleiht der Feste Orny bei Metz den Namen „Feste Luitpold“. Aus Anlass dessen fand ein herzlicher Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern statt.

w. München, 10. Mai. Der Kaiser sandte aus Metz an den Prinzregenten folgende Telegramme:

„Metz, 9. Mai. Bei der heute hier vor Mir stattgehabten großen Truppenübung hatte Ich Gelegenheit, Deine Brigade im Gefecht und in der Parade zu sehen, und Ich bin erfreut, Dir von dem ganz ausgezeichneten Zustande Deiner Regimente berichten zu können. (gez.) Wilhelm.“

„Metz, 9. Mai. Es würde Mir eine große Freude sein, wenn Du gütigst Dich damit einverstanden erklären wollest, daß Ich der neuen, im Ausbau befindlichen Feste Orny Deinen erlauchten Namen verleihen dürfte. Für das Armeekorps und besonders Deine schöne Brigade würde es eine große Ehre sein und große Begeisterung erwecken, sich unter dem Schutze der „Feste Luitpold“ zu fühlen. (gez.) Wilhelm.“

Darauf sandte der Prinzregent an den Kaiser nach Wiesbaden folgendes Antworttelegramm:

„Es erfüllt Mich mit lebhafter Befriedigung, daß die bayerische Brigade in Metz auch in diesem Jahre vor Deinen Augen bei der gefrigen großen Truppenübung sich im Gefecht und in der Parade bewährt hat. Deine hohe Anerkennung wird dieser Truppe ein besonderer Ansporn sein, im Wettbewerbe mit Deinen Regimentern in Metz allesit das Beste zu leisten. Die Ehre, die Du Mir dadurch erweist, daß die Feste Orny Meinen Namen tragen soll, nehme Ich mit großer Freude und herzlichem Danke an. Ich teile die Ehre mit Meinen braven, unter dem Schutze dieser Feste lebenden Truppen. Möge die Feste Luitpold allesit ein starker Schutz für des Reiches Grenzen sein und den Frieden bewahren helfen, dessen sich unser heiliggeliebtes Vaterland heute seit 4 Jahrzehnten erfreuen darf. München, 10. Mai. (gez.) Luitpold.“

Die Hirren in Marokko.

London, 11. Mai. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Tanger übermittelt seinem Blatt eine funktentelegraphische Meldung aus Rabat, die besagt, daß ein französischer Munition- und Probiantiktransport, der sich der Küste entlang fortbewegte, von maurischen Räubern angegriffen wurde, als er sich ungefähr 15 Meilen von Rabat entfernt befand. Zwei französische Soldaten wurden getötet, die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Die Rebellen nahmen die Beute später mit, ließen aber die Wagen zurück.

Berlin, 11. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Die „Wiener Allg. Ztg.“ will aus diplomatischer Quelle erfahren haben, daß Rußland in Berlin einen Schritt zur Herbeiführung einer Milderung in der marokkanischen Frage gemacht habe. Dieser Schritt, der im Laufe der vergangenen Woche erfolgte, trug einen vermittelnden und beruhigenden Charakter, wobei Rußland auf seine Bundespflicht Frankreich gegenüber hinwies. Dieser durchaus freundschaftliche Schritt Rußlands hatte auch den gewünschten Erfolg, daß seitdem sich in der Behandlung der marokkanischen Frage eine erhebliche

Beruhigung zwischen Frankreich und Deutschland zeigte. Etwas Ähnliches wurde vorgestern bereits von Berlin aus Petersburg gemeldet.

Die Kreter gegen die Türken.

London, 11. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Ein Telegramm der „Morning Post“ aus Athen meldet, daß bei den Kretensern eine gefährliche Aufregung dadurch hervorgerufen worden sei, daß die Porte sich entschlossen habe, türkische Kaida mit religiösen und richterlichen Funktionen nach Kreta zu schicken, was einerseits eine Verletzung der Verfassung und andererseits eine Beleidigung für die Schutzmächte bedeute. Da die Türkei auf diese Weise versucht, ihre Souveränität und Rechte mit aller Entschiedenheit geltend zu machen. Die Kreter auf der ganzen Insel sollen demzufolge entschlossen sein, die Landung dieser türkischen Beamten zu verhindern und in Griechenland selbst nicht man der Entwicklung der Dinge jedenfalls mit Aufregung entgegen, aber man hofft, daß die Mächte der Türkei nicht erlauben werden, ihr Wort auszuführen.

Der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag.

London, 11. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Die von der „New York World“ veröffentlichte neue Version des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrags, d. h. die angelegten Vorschläge des Staatssekretärs Knag, die dahin lauten sollen, daß alle Streitfragen zwischen den beiden Reichen auf friedlichem Wege gelöst werden, ohne das Haager Schiedsgericht anzurufen, wird von dem größten Teil der englischen Presse mit noch größerem Zweifel aufgenommen, als die erste Version, die von Washington aus mit aller Bestimmtheit jetzt als falsch bezeichnet worden ist. Nur einige liberale Mütter gehen auf die angelegten Vorschläge der amerikanischen Regierung ein und meinen es sei nunmehr klar, daß alle Streitfragen ohne Ausnahme auf friedlichem Wege auch ohne ein bestimmtes Schiedsgericht gelöst werden müßten. Nur ist die Meldung über verschiedene Einzelheiten, die Präsident Taft für nötig hält, wohl erkundet, so wird dazu bemerkt. Der Vertreter des „Daily Chronicle“ in Washington berichtet, daß die Vorschläge der amerikanischen Regierung nunmehr fertiggestellt u. dann gleich von den Kabinetten beraten werden würden. Sobald dann feste und endgültige Forderungen vorliegen, wird man die Vorschläge mit den Mitgliedern des Kabinetts für Auswärtige Angelegenheiten und mit verschiedenen Mitgliedern des Kongresses besprechen, worauf der Vertrag sofort nach London abgehen werde. Dem Senat wird er erst dann vorgelegt werden, wenn er von der englischen Regierung angenommen sein wird. Man hofft, daß die englische Antwort schon in den ersten Wochen des Monats Juli in Washington vorgelegt werde, damit der Senat noch in der gegenwärtigen Session seine Entscheidung treffen kann.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

London, 11. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber den Fall von Quarez meldet ein Kolbel der „Daily Mail“ aus El Paso, daß der General Rodarro, der Kommandant der Bundesstruppen, die Stadt übergab, nachdem sie von den Rebellen an 12 verschiedenen Stellen in Brand gesteckt worden war. Während des Kampfes in den Straßen der Stadt fielen die meisten Geschütze der Bundesstruppen den Rebellen in die Hände und schließlich ließ General Rodarro zum Rückgang blasen, um weitere unnütze Opfer zu sparen. Zur Zeit bei der Abjendung dieses Abfalls wurde in El Paso das Gerücht verbreitet, daß General Madero die Absicht habe, von neuem Friedensverhandlungen zu beginnen. Die Stadt Quarez soll vollständig zerstört sein und das Gefängnis wurde mit Dynamit in die Luft gesprengt, nachdem man vorher den Sträflingen die

Freiheit geschenkt hatte. Auf beiden Seiten wurde viel gekümbert und eine Anzahl Marodeure erschossen. Die Verwundeten sollen sich in einer entsetzlichen Lage befinden. Sie werden so schnell als nur möglich über das Gebiet von Texas gebracht.

El Paso, 10. Mai. Die Bundesstruppen räumten Quarez, nachdem die Aufständischen die Kirche und damit die letzte Stellung der Verteidiger erobert hatten. Die Aufständischen befreiten die Insassen der Gefängnisse. — Auch Agua wurde von den Bundesstruppen geräumt.

### Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

Heute nimmt die Kommission für die elsaß-lothringische Verfassungsfrage ihre Sitzungen wieder auf, nachdem das Zentrum so lebenswichtig gewesen ist, neue Anträge zu stellen, neue Schwierigkeiten zu machen und Parteien wie Regierung zu neuen Kompromißverhandlungen genötigt hat. Ueber diese läßt sich die „Straßb. Post“ unter dem 10. Mai folgendes aus Berlin melden:

Nachdem das Zentrum gestern nach Schluß der Sitzung der Verfassungskommission des Reichstages der Regierung hatte mitteilen lassen, daß es selbst den Gang der Verhandlungen und den Ausfall derselben bedauere, war die Grundlage zu neuen Kompromißverhandlungen gegeben. Sie sind gestern nachmittags und heute vormittags mit allem Eifer von den beteiligten Parteien gefördert worden. In den letzten Nachmittagsstunden schien das neue Übereinkommen fertig zu sein. Danach wird das Zentrum seine Forderung von Vertretern der Landtage melden in der Ersten Kammer stellen lassen, dafür sollen aber die drei vom Landwirtschaftsrat gewählten Vertreter auf sechs erhöht werden. Die anderen Parteien sind geneigt zuzustimmen, wenn ihnen ein weiterer Vertreter der Handelskammern und Handwerkskammern zugerechnet wird. Dann würde die Erste Kammer also 23 gewählte Mitglieder zählen, und da das Zentrum die Begrenzung der Zahl der Kaiserbelegten auf 12 festsetzt, würde dem Kaiser das Recht zustehen, ebensoviele dazu zu ernennen.

Bei der Wahlkreisenteilung wird das Zentrum auf die geforderte Herabsetzung der Kantonalgrenzen Verzicht leisten. Die Freikonservativen werden durch die Wiedereinführung des Sprachenparagrafen 248 gewonnen werden.

Im Augenblick macht nur die formelle Behandlung dieser Kompromißanträge Schwierigkeiten. Man hofft, der Abg. v. Dirksen werde sie unterzeichnen und morgen in der Kommission einbringen. Die Stimmung in den Kreisen des Zentrums, der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei ist durchaus optimistisch, obwohl jetzt besteht, daß die elsaß-lothringischen Mitglieder des Zentrums gegen das Zustandekommen der Vorlage sein werden. Die Schließung der Landesausschusslagung hat jedenfalls weder im Zentrum, noch bei den anderen Parteien irgend einen besonders ungünstigen Eindruck gemacht. Aber natürlich besteht infolge des gefrigen ständigen Rücktritts des Zentrums vom vorgestrigen Kompromiß heute noch die Befürchtung, daß schließlich auch morgen die heutigen Abmachungen nicht vor Uebereinstimmungen gesichert sind.

Am späteren Abend wurde der „Straßb. Post“ dann noch folgende Meldung zu, die die obigen Mitteilungen bestätigt und ergänzt:

Was die Wahlkreisenteilung betrifft, so wird der alte Kompromiß, der die Namen v. Dirksen und Hoffel trägt, wieder aufgenommen. Dem Zentrum war auf Vertrieh von elsaß-lothringischer Seite der Versuch gemacht worden, die reine Kantonalverfassung zur Grundlage der neuen Wahlkreise zu machen. Die Führer des Zentrums haben sich aber überzeugt, daß dies zu den größten Ungünstigkeiten führen würde, indem es dann hier Wahlkreise von 50 000 Seelen und dort Wahlkreise von 60—70 000 Seelen geben würde. Die Führer werden daher in der heutigen Abend Sitzung vorschlagen, auf den Boden des Kompromisses zu

treten, der die Anzahl der Wahlkreise für jeden Verwaltungskreis bestimmt und nur die vollständigste Annäherung an die bestehende Kantonalteilung bei Bildung der Wahlkreise verlangt.

Wir erhalten noch folgende Meldung:

Berlin, 11. Mai. Ueber die Frage der Zusammenfassung der ersten Kammer für Elsaß-Lothringen ist in den letzten fortgesetzten vertraulichen Verhandlungen zwischen Regierung und Parteien eine Einigung zustande gekommen. Danach soll die Kammer bestehen aus 6 Vertretern des Landwirtschaftsrats (Entwurf 3) 2 Vertretern der Handwerkskammern (1), 4 Vertretern der Handelskammern (3), im übrigen nach dem Vorschlage der Regierung aus 4 Vertretern der Städte, 5 Vertretern der Kirchengemeinschaften, 1 Vertreter der Universität Straßburg und 1 Vertreter des Oberlandesgerichtes in Kolmar. Das sind insgesamt 23 Mitglieder gegen 18 des Entwurfes. Dazu kommen noch fünfundsiebzig vom Kaiser zu ernennende Mitglieder. Man hofft, ohne sich jedoch übertriebenen Erwartungen hinzugeben, daß die Parteien an dieser Grundlage der Verständigung festhalten werden. Für diesen Fall dürfte dann auch das Wahlgesetz die Kommission ohne besondere Schwierigkeiten passieren. Die heutige Sitzung dürfte von besonderer Bedeutung für das Zustandekommen des Gesetzes sein.

\*

Sehr zuversichtlich äußert sich auch die „Köln. Volksztg.“: Die Regierung scheint den Anregungen des Zentrums in der letzten Kommission nachkommen und die sechs Vertreter der Landwirtschaft und des Handwerks in der ersten Kammer beschließen zu wollen. Sachliche Bedenken dagegen werden auch von der liberalen Partei nicht erhoben, nur formale Schwierigkeiten sind infolge der zwischen den Parteien vereinbarten Kompromisse noch zu überwinden. Man sollte aber annehmen dürfen, daß an formalen keine Partei eine so bedeutungsvolle Vorlage scheitern lassen wird. Man glaubt daran, daß morgen die Vorlage in der Endabstimmung eine Mehrheit finden wird.

Weit fleißiger dagegen behandelt die Kompromißverhandlungen der Berliner N. Korrespondenz der „Frankf. Ztg.“ Er meint, ob die unter Mitwirkung des Staatssekretärs Dr. Delbrück gesteuerten unternehmen Versuche, doch noch zu einer Verständigung über die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage zu kommen, Erfolg haben werden, das werde sich spätestens nach Verlauf der heute stattfindenden Sitzung der Kommission beurteilen lassen. Beachtenswert ist der Ausspruch, den dieser Korrespondent von der Elsaß-Lothringischen Verfassungsfrage her auf die allgemeine Lage tut:

Die großen Schwierigkeiten, die sich dem Zustandekommen dieser beiden Elsaß-Lothringischen Gesetze entgegenstellen, scheinen innerhalb der Regierung die Zweifel verstärkt zu haben, ob man mit dieser Reichstages in einer Herbst- und Winter-session wirklich noch positive Arbeit zu leisten sein werde, und diese Zweifel werden auch nicht nur etwa auf der Seite des Reichstages, sondern auch in anderen Parteien geteilt. Vom Herbst ab werden jedenfalls die Parteien in die Wahlkämpfe einzutreten und in jeder Unterhaltung hört man Zahlen nennen, wie viele Parlamentarier von da ab in den Wahlkreisen und dementsprechend nicht im Reichstage sein werden. Es müßte merkwürdig zugehen, wenn der Reichstag im November und Dezember oder womöglich gar noch im Januar beschlußfähig sein sollte, wenn Ende Januar die Wahlen bevorstehen. Es ist für die Herbst- und Winter-session belohnlich geltend gemacht worden, daß man in ihr das Gesetz über die Versicherung der Privatbeamten in Angriff nehmen und erledigen wolle. Nun scheint es aber, daß die Regierung selbst darauf verzichtet, dieses vom Bundesrat noch gar nicht verabschiedete Gesetz dem Reichstage noch vorzulegen. Das wäre begreiflich, denn der Reichstag hat noch so viel zu erledigen, daß er selbst für eine Herbst- und Winter-session genug zu tun hätte, wenn er dann überhaupt arbeitsfähig wäre.

\*

Straßburg, 10. Mai. In der amirnden „Straßburger Korrespondenz“ wird folgender Dank des Kaisers durch den kaiserlichen Statthalter, Grafen v. Wedel, veröffentlicht: Seine Majestät der Kaiser hat mir seine besondere Befriedigung über den glänzenden und herzlichen Empfang ausgesprochen, der ihm auch diesmal wieder sowohl während seines Aufenthaltes in Straßburg und Metz, wie auch gelegentlich seiner Fahrten durch das Land in allen dabei berührten Städten und Dörfern seitens der Bevölkerung bereitet worden ist. Dieser Empfang, der in der reichen und allgemeinen Ausschmückung der Häuser, in Blumenpenden und vor allem in der jubelnden Begrüßung Seiner Majestät durch Alt und Jung lebendigen und

erhebenden Ausdruck fand, hat dem Herzen des Kaisers wohl getan, und gerührt Allerhöchstersehr, mich zu beauftragen, die Bevölkerung für diese Weise treuer Anhänglichkeit seinen wärmsten Dank zu übermitteln. Auf Allerhöchsten Befehl bringe ich diese kaiserliche Kundgebung mit aufrichtiger Freude zur öffentlichen Kenntnis.

### Politische Uebersicht.

Ramheim, 11. Mai 1911.

#### Industrie und Konservatismus.

Vor einigen Tagen erst wieder haben die Konservativen einen Mitt in den Westen unternommen, um in den Kreisen der Industrie Anhänger der Agrarernagie zu gewinnen. Da ist recht nützlich zu lesen, was die Deutsche Industrie-Korrespondenz über das Verhältnis von Industrie und Konservatismus schreibt: Daß die konservative Partei eine warme Freundin der Industrie sei, wird von solchen Führern, denen daran liegt, auch aus der Industrie Zugang zu erhalten, gern und oft versichert, wenn es auch notargemäß nicht zu hindern ist, daß einzelnen, wie Herrn v. Heydebrand und der Laa, oder einzelnen feudalen Herren in verschiedenen Bundesstaaten manchmal der Mund übergeht, wovon das Herz eben voll ist. Die di minorum gentium, die weniger diplomatisch zu reden verstehen, pflegen jedoch dem konservativen Industrieverständnis wesentlich andern Ausdruck zu verleihen. Das hat erst kürzlich ein konservativer Wanderredner in mindern Grades, den sich Herr v. Heydebrand zur Rettung seines Mandats in seinen Wahlkreis geholt hatte, bewiesen. Ihm ist „Industrie“ gleichbedeutend mit „Kapitalismus“ und dieser wiederum wird in der bilderreichen Sprache unserer modernen Agrarernagie als das „stehende Gift am deutschen Volkskörper“ bezeichnet. Reichstagsabgeordnete, die sich der Interessen der Industrie annehmen, wie die Herren Dr. Stresemann und Dr. Weber, verächtlich der konservativen Agitation, daß sie mit „den Ausbeutern und Unterdrückern des Mittelstandes familiar“ seien und mit dem arbeitssamen, deutschen Handwerker nicht zu tun haben. Man sieht, die Anschauungen über die Industrie sind in der konservativen Partei doch recht verschieden, und alle wohlmeinenden Versicherungen konservativer Führer müssen als bloße Phrasen bezeichnet werden, so lange man konservativen Agitatoren gestattet, die Kreise der Landwirtschaft und des Handwerks in solch demagogischer Weise gegen die Industrie aufzuwiegen. Die gegenwärtigen Kämpfe in ostelbischen Wahlkreisen lassen hier für die nächsten Reichstagswahlen das Schlimmste befürchten, und wenn man dann den immer weiter fließenden Riß zwischen den beiden wichtigen Berufsständen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels befragt, so mag man sich bei den konservativen Agitatoren bedanken, welche mit Schlagworten und allerlei unabweisenden Behauptungen an die schlimmsten Instinkte des Menschens appellieren. Bisher war dies ein Vorrecht der Sozialdemokratie, neuerdings haben sich aber hierzu, wie es scheint, weitere Aspiranten in konservativen Kreisen gefunden.

### Deutsches Reich.

De commerce de la Roumanie avec l'Allemagne pendant les années 1908 et 1909. Ueber dieses von uns schon gewürdigte Buch des Generalkonsuls Simon schreibt Prof. Schott in den „Volkswirtschaftlichen Blättern“: Das rumänische Ministerium für Handel und Industrie gibt in zwangloser Folge Handelsberichte seiner Konsuln und diplomatischen Agenten im Auslande heraus. Der erste Bericht des laufenden Jahres trägt den oben angegebenen Titel und hat den rumänischen Generalkonsul in Ramheim, Karl Simon, zum Verfasser, der sich durch eine Reihe von Arbeiten, insbesondere auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Statistik, bekannt gemacht hat. Der ausgesprochene Zweck der Schrift ist die Bekämpfung der in Rumänien zum Schaden unserer Handelsbeziehungen noch weit verbreiteten Anschauung, daß Belgien und Holland die besten Kunden der rumänischen Landwirtschaft seien und die Getreideexporte Deutschlands aus Rumänien diesen Ländern, aber auch England und selbst Italien gegenüber eine sehr bescheidene Rolle spiele. Daß die Getreideexporten Rumaniens nach Belgien und Holland zum weit überwiegenden Teil lediglich durchzuführen in das deutsche Zollgebiet auf der Rheinwasserstraße darstellen, läßt sich aus der rumänischen Statistik nicht erkennen, wird aber in der vorliegenden Schrift einwandfrei an Hand der deutschen Außenhandels- und Binnenverkehrsstatistik nachgewiesen. Die verdienstliche Arbeit Simons, die den Sachverhalt klar herausstellt und zeigt, daß Deutschland als Getreideabnehmer Rumaniens nicht an letzter Stelle kommt, wie die dortige Statistik vermuten läßt, sondern vielmehr an erster, hat erfreulicherweise auch in der rumänischen Tagespresse die ihr zukommende Beachtung gefunden.

Für den Postfachverkehr im Reichspostgebiet zeitigte der Monat April das erfreuliche Ergebnis, daß auf Postfachkonten erstmalig an Gut- und Postskriften je über eine Milliarde Mark gebucht worden sind, nämlich 1023 Millionen Gutskriften und 1006 Millionen Postskriften. Auch die Zahl der Konto-Inhaber nahm im April allein über eintausend zu, so daß sie jetzt auf über 55 000 gestiegen ist.

### Badische Politik.

Heidelberg, 10. Mai. Wie schon mitgeteilt wird am 16. und 17. Mai daher die Frühjahrsversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung abgehalten werden. Es ist für die Versammlung folgende Tagesordnung festgesetzt: 16. Mai, nachmittags Vorstandssitzung; abends 9 Uhr öffentliche Versammlung; 17. Mai: vor Beginn der Sitzung Gottesdienst in der Provindenzkirche; 9 Uhr Sitzung im Lesesaal der Stadthalle mit Vorträgen des Dekans Polstermann über die kirchenpolitische Lage und des Pfarrers v. Schöpffer über den neuen Katechismusentwurf. Karlsruhe, 10. Mai. In der Generalversammlung des nationalliberalen Vereins wurde der Antrag einstimmig angenommen, daß Frauen als Mitglieder in den nationalliberalen Verein aufzunehmen, einstimmig angenommen. Karlsruhe, 10. Mai. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Bäckerhilfen wurde beschlossen, in eine Lohnbewegung einzutreten und einen Tarifvertrag an die Unternehmer einzureichen.

#### Obstförderungsfragen.

Auf Anregung der Landwirtschaftskammer fand in der letzten Woche in der Groß-Generaldirektion der Badischen Staats-eisenbahnen eine Sitzung statt, in der über einseitige Maßnahmen im Interesse unserer Obstproduzenten beraten wurde. Die Unterlagen dieser Beratung bildeten Fragebogen, die vorher von der Landwirtschaftskammer ausgearbeitet und an die Obstbaubereitenden und Obsthändler des Landes zum Ausfüllen zur Verteilung gebracht worden sind. Aus den eingehenden Antworten war vor allem zu entnehmen, in wie hohem Maße in den beteiligten Kreisen gerade auf eine Beschleunigung der Transportzeiten Wert gelegt wird. In Anbetracht dieses Umstandes hat sich die Gr. Generaldirektion dazu auch in entgegenkommendster Weise bereit erklärt, nicht nur Verbesserungen in der Wagenstellung, sondern auch alle diejenigen Maßnahmen, die für eine Beschleunigung der Obsttransporte sowohl auf den eigenen Linien, wie auch auf denen der badiischen Nebenbahnen und der außerbadiischen notwendig sind, zu veranlassen. Die Frage der Frachtermäßigung für Obst wurde nicht erörtert, da dieselbe zurzeit Gegenstand der Verhandlungen der händlichen Tarifkommission bildet und in besonderer Sitzung in der Landwirtschaftskammer verhandelt werden wird. Die Landwirtschaftskammer hat in Aussicht genommen, solche Ausproben mit der Generaldirektion der Badischen Staats-eisenbahnen zusammen jährlich vor dem Beginn der Hauptobstverkehrszeit herbeizuführen.

### Bayerische und Pfälzische Politik.

Frankenthal, 11. Mai. (Priv.-Tel.) Die hier abgehaltene vertrauliche Wahlkreis-Konferenz der Zentrums-Partei beschloß betreffs der im Wahlkreise Frankenthal-Dürkheim demnächst stattfindenden Landtagswahl die Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen. Den Angehörigen der Zentrums-Partei wird die Beteiligung an der Wahl freigestellt, jedoch ist die Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten unter allen Umständen zu vermeiden.

### Bessische Politik.

Darmstadt, 10. Mai. Die theologische Fakultät der Universität Gießen hat an den Großherzog von Hessen eine Denkschrift gerichtet, in der sie Stellung nimmt zu einer Eingabe der kirchlich-politischen Vereinigung im Großherzogtum Hessen an das Oberkonsistorium in Darmstadt. Diese Vereinigung führt die liberale Strömung in der Landeskirche Hessens auf den zum Unglouben neigenden Zeitgeist und auf den Einfluß der vorwiegend negativ-kritischen und zum Teil bewußt unkirchlichen Geistesrichtung der Giesener Fakultät zurück. Der Großherzog hat nun die Fakultät zur Keuperung aufgefordert, woraus diese in ausführlicher Begründung ihre im wesentlichen ablehnende Stellung zu dem Gesuch der kirchlich-politischen Vereinigung darlegt.

## Seniileton.

### Zur Geschichte einer berühmten Dichterliebe.

Die melancholische Glut und die an Kontrasten reiche Leidenschaft, die so viele Dichter der Romantik in ein Labyrinth von Seligkeit und Schmerz verlor, hat nirgends einen reineren und ergreifenderen Ausdruck gefunden, als in der Liebe des Kavaliers zu der jungen Sophie von Köln. Dieses so ungelassen lustig anhebende und so hypochondrisch in Grabesnacht verklingende Herzensbändnis hat man als das Ideal der romantischen Liebe schlechthin bezeichnet, und wie einst die Jugend des Stürms und Drangs sich gewünscht hatte, zu lieben, wie Klopstock seine Cidli liebte, so sehnten sich die Jünglinge der ausblühenden Romantik danach, wie der ekstatisch schwärmerische Dichter der „Gymnen an die Nacht“, der Geliebten nachzusterben und an der Pforte des Todes die bleichen Blüten einer himmelnden Luft zu pflücken.

Die dichterische Größe des jungen Friedrich von Hardenberg, die wir heute als den stärksten poetischen Ausdruck der freien Romantik so innig verehren, ist herangerückt und emporgewachsen an dem tragischen Moll auf dem Gutshof zu Grünungen, wo der Dichter die eben erst zur Jungfrau erblühende Sophie kennen lernte. Neue Ausschlässe über diesen psychologisch so einzigartigen Verzeugsband erhalten wir aus bisher unbekanntem Briefen des Kavaliers an eine Freundin und Vertraute, Karoline Just, die Ernst Heiborn im Maiheft der Deutschen Rundschau veröffentlicht. Wie selig vergnügt und übermütig haben diese Bekanntschaft an; in lustigen und herben Phantasien malen sich die heimlich Verlobten ihr künftiges Eheglück bis in die kleinsten Familienverhältnisse aus, aber bald steigen Schatten auf in der reizbaren Seele des jungen Dichters; körperliche und geistige Bestimmungen rufen in seinem Gemüt allerlei Zweifel und Schwankungen hervor. Das lamische, noch wenig gereifte

Kind, als das Sophie erscheint, vermag ihm auf die Dauer nicht zu genügen. Er weiß im Glid seine Liebe nicht festzuhalten, aber als plötzlich das Unglück naht, als die Krankheit den Todesleim in Sophies Körper legt, da wächst auf einmal sein Gefühl zum stärksten, lebensnotwendigen Bewußtsein empor. Der Jüngling reißt an dem furchtbaren Schaulpiel, das ihm die himmelstehende Geliebte bietet, zum Manne, der seine Lebensaufgabe tief und fromm empfindet, der in seinen Dichtungen die Sphären des Jenseits zu begreifen vermag, wie kaum ein anderer vor ihm. Als „Söhne“ am 19. März 1797 ihrem Leiden erliegt, da offenbart er das Innerste seiner Gefühle der Verwaunten in einem langen Briefe, der zu den bedeutendsten Schreiben gehört, die wir von Kavaliers besitzen. „Dienstag früh hatte ich durch einen Boten meines Bruders die Nachricht von der Vollendung meiner Sophie erhalten“, schreibt er. „So lang ich schon mit der Idee davon mich getragen, so gewiß ich schon jede Stunde diese Anklündigung lebenswieriger Hoffnungslosigkeit erwartet hatte — so fiel doch mit dieser entsetzlichen Gewissheit eine Last auf mich, die mir nur die Hand abgeben wird, die alle Fesseln zerdrückt. Bis dahin leuchtete mir noch der ferne Schimmer einer Hoffnung, der nun auf einmal verschwand, und mich allem Schreden einsamer Finsternis überließ. Die Stunden des bittersten Schmerzes sind vorüber. Schon mehr bin ich an den Anblick des Grabes, an das Gefühl der Vere, an die Erinnerung ehemaliger schönerer Zeiten gewöhnt. Meine Verfeinerung geht schnellen Schrittes, wie das Gute langsam. Der Schmerz hat mein Gedächtnis gelähmt, das mich an meisten anhalte, weil es mich gewaltig anzug. Nicht mehr so erschütternd steht die lieblichen Bilder unserer ersten Bekanntschaft, die Schatten meiner Träume, die rührenden, aber so sichern und hoffnungsvollen Szenen aus ihrer Krankheit vor mir auf — die peinigende Art, so lange ich wußte, daß Sie noch litt, bereitete mir diesen stillern Zustand vor, den die Schwäche meiner Nerven beschleunigte. Ihre Leiden werden ich ewig nicht verwinden. Die Martern dieser himmlischen Seele bleiben der Dornenkranz meiner übrigen Tage. Wollte Gott, den ich flehentlich darum gebeten habe, daß sie kurz wären. Eine un-

stimmte, vielleicht sehr lange Zeit von ihr getrennt zu sein — den Gedanken kann ich noch immer nicht ertragen. Wenn meine Behaut zur leisen Flamme würde, die mich so verzehret, daß mich dann ein leichter Luftstoß in einen heißen Asche verwandelt, sollte Sophie nicht diesen Wunsch unterstützen. Ihr Leben bleibt obdem meine geistige Existenz zusammen — seit dieser Zeit wach, jaugen schon die organischen Teile an sich zu trennen und zu ihren Elementen zurückzukehren. Die Gedanken meines Innern zerbröckeln — ich lebe in Ruinen — und bald wird alles dem Erdboden gleich sein. ... Mich selbst hab ich verloren — die wichtigsten Jahre meines Lebens, wo ich zu mir selbst kam, wo ich zu leben anfing — die muß ich wie ein verbranntes Blatt abreißen — wenn ich kann. Grünungen, die Liebe meines bessern Selbst, ist mir zur Grabstätte geworden — das einsame Grab auf dem kleinen Kirchhofe — die drei Allen Erde auf dieser himmelvollen Brust — das ist, was meine Fantasie erfüllt, die jaust in Paradiesen schwebt. Allein das himmlische Auge, das sich nie wieder mit unbeschreiblicher Hobeit und Milde gegen mich ausschlägt — allein dies zieht mich auf immer von allen andern Bestimmungen ab. ... Ihr Bild soll und wird mein besseres Selbst sein — das Wunderbild, das in meinem Innern von der ewigen Lampe erleuchtet wird und das mich gewiß retten wird für so manchen Anfechtungen des Bösen und Unlautern. In die verkürzten Hände habe ich der Jugend von Herzen gebaldigt — Sie soll mir ein Vorbild sein — Um Todte weht der Geist des ewigen Friedens, und dieser Geist der Eintracht, Liebe, Herzensgüte, Sanftheit und Demuth soll mich auch umwehen, denn was fehlt mir zum Todten — bin ich nicht so gut wie gestorben?“

Und doch ist Kavaliers aus dieser verzögerten Todessehnsucht heraus noch einmal zur irdischen Liebe erwacht. Sein jugendliches Lebensgefühl wehrte sich gegen dieses Verfallen in Grabessehnsucht. In der Tochter des Oberbergrats Charpentier suchte er Ersatz für die Gestorbene zu finden. „Nulchen ist ein schlechtes Kind“, schreibt er von ihr. „Ran findet sie, es man sich verzieht, überall in sich und es ist unso gefährlicher, je angenehmer es uns dünkt. Als ein junger Bagehals würde ich einmal eine solche Vergiftung probieren — So aber, abgestumpft,

# Haus Stadt und Land.

Kranheim, 11. Mai 1911.

## Kornblumentag.

### Die Besprechung der Damen.

Es waren wohl über 1000 Damen, die sich am gestrigen Abend in großer Zahl im Friedrichsparkes eingekleideten hatten, um ihre Legitimationen und Ordres für den kommenden Kornblumentag entgegenzunehmen. Und es waren lauter junge, blühende Damen, wie sie wohl in solcher Anzahl der Saal noch nie gesehen hat, die alle einem edlen Werke ihre tatkraftige Hilfe angeheben lassen wollten. Herr Direktor Dr. Blum war es wohl ein Herzgebühren, angesichts dieser tausendköpfigen Hilfsbereitschaft für das Viebeswerk in seiner Begrüßungsansprache auf die mannigfache und vielseitige Tätigkeit hinzuweisen, die die Frauen und Jungfrauen in den schweren Tagen vor 40 Jahren in der Kranken- und Verwundetenpflege, sowie auf dem Gebiete der Lebensmittelfürsorge ausgeübt haben. Er wies auf den am gestrigen Tage vor 40 Jahren abgeschlossenen Frankfurter Frieden hin, über welchen Anlaß in den letzten Tagen viel Denkwürdiges geschrieben worden sei, aber worin wenig von diesem Friedensdienste in jener Zeit die Rede gewesen sei. Heute handelt es sich um die Unterstützung jener Männer, die in den Tagen von 1870 und 71 mit hinausgezogen sind und ihren Teil dazu beigetragen haben, daß wir heute in einem geeinigten und großen deutschen Reiche wohnen. Wohl bewilligte das Reich bereits im Jahre 1873 eine Summe von 500 Millionen Mark, den sogenannten Reichsmilitärrenten, dessen Erträge bis in die Mitte der 90er Jahre hinein den Witwen und Waisen der gefallenen Soldaten, sowie den noch am Leben weilenden tapferen Kämpfern zukamen. Aber die Anforderungen wurden durch die immer größer werdende Zahl der Hilfsbedürftigen immer größer und die Mittel immer kleiner. Trotzdem wurden die Gesundheitsverhältnisse und auf immer größere Schichten ausgedehnt. Als hierauf im Jahre 1905 unser beimgangener Großherzog Friedrich I. das 25. Jahrestag der Protektoratsübernahme über den Badischen Militärvereinsverband feierte, wurde ihm von einer Reihe patriotisch gesinnter Männer, an deren Spitze unser Ehrenbürger, Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Reiß stand, eine damals gesammelte Gabe überreicht, die die Bezeichnung „Großherzog Friedrich-Veteranenband“ erhielt. Aus diesem „Veteranenband“ ist nun in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Unterstützungen den Veteranen und den Hinterbliebenen und Waisen von Kriegsteilnehmern zuteil geworden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß mancher Not und vielem Elend gesteuert worden ist. Es ist mit Freuden begrüßt worden, daß durch den Reichstag neue Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, die es ermöglichen, die letzten Weisheiten auf noch weitere Preise an die Veteranen auszubehnen. Um nun neue notwendige Mittel zu verschaffen, hat der Badische Militärvereinsverband beschlossen, einen Veteranenband Nr. 2 zu errichten, der durch den Kornblumentag seine Mittel erhalten soll. Der Redner macht dann in kurzen Zügen die nötigen Mitteilungen, über die Organisation der Veranstaltung. Am Sonntag den 14. Mai werden an verschiedenen Stellen der Stadt durch 3 Musikkapellen Konzerte veranstaltet. Der Kornblumentag wird von 12 Bezirksstellen aus geleitet. Diese werden untergebracht sein: In der Kurfürstenschule, den Schulhäusern K 5, U 2 und R 2, in P 7, 19 (Zentrale), in der Ingenieurschule, L 1-Schule, im Hotel „National“, Luisenschule, Oberrealschule, im Konfirmationsaal der Jakobskirche und in der Redarthschule in der Redarthschule. Besonders werden die Damen darauf aufmerksam gemacht, daß das Abgabengebiet sich nicht nur auf die bestellten Gegenden erstreckt, sondern daß der Blumenverkauf in allen Straßen in den Bezirken stattfinden soll. Die Damen erhalten eine vom Bezirksamt abgestempelte Legitimationkarte, außerdem ein Schleifen in den badi-schen Farben. Wechselstellen werden eingerichtet im Zeitungsbüro am Wasserturm, an den Fahrkartenschaltern des Hauptbahnhofs und im Militärverkaufsbüro am Rheinbrückenau-gang, an der Stephanienvorstadt in Verkaufsbüros und bei der Kasse der Südb. Eisenbahngesellschaft (Nebenbahn Seden-beim-Weinheim). In den Friedrichsparkes und auf den Bahnhofs-terrassen ist der Zutritt für die Damen frei. Für den Fall von un-günstiger Witterung wird den Damen anempfohlen, in die Häuser zu gehen und dort den Verkauf zu bewerkstelligen. Am Sonntag abend 8 Uhr sind die Damen gebeten, sich in ihren Bezirksstellen einzufinden, wo die näheren Einzelheiten noch mitgeteilt werden. Die Verteilung der Legitimationen an die über 1000 Damen wickelte sich äußerst musterhaft und flott ab. Das Organisations-komitee, an deren Spitze Herr Direktor Hieronimus steht, bewies schon durch den gestrigen Abend, daß es seine schwierige Aufgabe glänzend zu lösen versteht. — Frankfurt a. M. hatte bereits gestern seinen Kornblumentag. Der glänzende Erfolg dieses Unternehmens spiegelt sich wieder in einem Bericht eines Frankfurter Blattes, den Herr Dr. Blum der Versammlung mitteilte. Herr Dr. Blum sprach noch seine

Ueberezeugung dahin aus, daß, wenn alle Damen mit Tatkraft und Energie das Werk durchführen helfen, dem Unternehmen auch in Kranheim ein voller Erfolg sicher sei, und schloß die Versammlung mit einem „Hoch auf zur Arbeit am 14. Mai!“

### Kornblumentag und Sonntagruhe.

Von der hiesigen Geschäftsstelle des Deutschen Nationalen Handlungsgewerksverbandes wird uns geschrieben: Bedröckte Anfragen lassen darauf schließen, daß über die Handhabung der Sonntagsruhebestimmungen über die Verkaufszeit in den offenen Geschäften am Kornblumentag Zweifel bestehen. Der nächste Sonntag gehört nicht zu den behördlich frei gegebenen Ausnahmetagen, sodas am nächsten Sonntag die allgemeine Verkaufszeit von 11 bis 1 Uhr gilt. Für eine Erweiterung des Geschäftsverkehrs liegt zudem kein Anlaß vor. In anderen Städten ist auch von jeder Erweiterung der sonntäglichen Verkaufszeit abgesehen worden, so erst am letzten Sonntag in Saarbrücken, wofür die Margaretenstadt abgehalten wurde. Schließlich kommt in Betracht, daß es nicht jedermanns Sache ist, sich mit Paketen beladen durch die Straßen früh und spät zu bewegen. In anderen Städten ist demgemäß gerade an Sonntagen wie dem nächsten das Kaufbedürfnis ganz allgemein in den Hintergrund tritt. Diesen und anderen Erwägungen hat die Ortsgruppe des D. N. G. in einer Eingabe an das hiesige Bezirksamt Ausdruck gegeben mit dem weiteren Ersuchen, etwaige Anträge auf Erweiterung der Verkaufszeit am kommenden Sonntage unberück-sichtigt zu lassen.

### Mitteilung des Komitees.

Bei den bereits bezeichneten hiesigen Banken wurden erfreulicher-weise schon namhafte Beträge gesammelt. Außerdem haben sich neuerdings auch die nachfolgenden weiteren hiesigen Bankfirmen bereit erklärt, Zeichnungen anzunehmen: Herbst u. Neversbach, Herrschel u. Stern, Lefo u. Langenbach, Richard Sob. Mannheimer Bank, Mannheimer Privatbank Fr. Straßburger, Ludwig Marx. Möge auch weiterhin von diesem freundlichen Anerbieten recht zahlreich Gebrauch gemacht werden.

## Friedens-Gedenkfeier des Jung-liberalen Vereins.

Der Jungliberale Verein darf mit großer Genugtuung auf den Verlauf der Friedens-Gedenkfeier zurückblicken, die gestern abend im Haupt- und Gartenaal des Evang. Gemeindehauses stattfand. Nicht nur, daß der geräumige Hauptaal bis auf den letzten Platz besetzt war, auch die Stimmung war gleich von Anbe-ginn eine so vorzügliche, daß man von vornherein die Gewähr für ein glänzendes Gelingen des Festes hatte. Alt und Jung sah fröhlich und frohgestimmt, mit der Kornblume geschmückt, an den langen Tischen. Die Damen waren in der Hauptsache in heller Toilette erschienen. Wie schön nahm sich die blaue Blume auf dem hellen Kleid aus. Wohl Jedes hatte mehr als eine Blume erstanden. Mitunter sah man sogar ganze Straüße. Tausend Blumen hatte man vom Kornblumentagkomitee bezogen. Keine durfte, wie der Vorsitzende des Vereins verführte, unverschuldet bleiben. Und so war es auch. Gern wurde immer wieder zum Vorkommen ge-griffen, wenn die jugendlichen Damen die Lieblingsblume des ersten deutschen Kaisers zum Kauf anboten. Eine gute Vorbereit-ung für den kommenden Sonntag, diese Gebetsübungen.

### Herr Professor Dr. Weiner.

dem man die Freude über den schönen Besuch der Feiern vom Gesicht ablesen konnte, dankte in seiner Eröffnungsansprache allen Erscheinenden, vor allem den Damen, Vätern und Vätern und den Vertretern des Nationalliberalen Vereins, dessen erster Vor-sitzender, Herr Stadtschulrat Dr. Sickinge, sich ebenfalls mit Ge-mach eingefunden hatte. Bei Besprechung des Charakters der Feiern betonte der Redner, daß man nicht zusammengekommen sei, um das Friedensproblem aufzuwerfen und eine Urteilsabgabe zu ent-fassen, sondern um zu würdigen, welche Bedeutung der Friede heute für uns hat. Man wolle vor allem betonen, welche große Gut diese Friedenszeit für unsere nationale Arbeit gemein ist. Man wolle aber auch geloben, daß man wie die Alten vor 40 Jahren bereit sei, das Leben in die Schanze zu schlagen, wenn es das Wohl des Vaterlandes verlangt. Der Jungliberale Verein habe die Feiern veranstaltet aus dem Gefühl heraus, daß er die nationale Tradition pflegen darf und soll. Die temperamentvolle Ansprache fand starken Beifall.

### Im Mittelpunkt der Feiern stand die Festsprache des

Herrn Kammerknechtgesen Ernst Koch-Karlsruhe, der überaus packend und eindrucksvoll über „Deutschland als Friedensmacht“ zu sprechen wußte. Eingangs bewies der Redner, daß bei der Gründung des deutschen Reiches der friedliche Charakter der neuen Großmacht klar zum Ausdruck kam, daß aber auch in den späteren Jahren, namentlich in der Bismarckära, alle Handlungen von dem Bestreben diktiert waren, den Frieden zu erhalten. Das deutsche Volk hat in den letzten 40 Jahren zur Genüge gezeigt, daß es friedliebend ist, daß es niemals zum Schwerte greift, wenn nicht seine nationale und wirtschaftliche Existenz bedroht ist. Sein ganzes Dichten und Trachten war auf Versöhnung gerichtet. Diese Versöhnungs-politik hat ja auch das herzliche Vertrauensverhältnis mit Oesterreich geschaffen. Deutschland aber kann eine Friedensmacht

auch in der Zukunft nur dann sein, wenn das deutsche Volk ein mächtiges Volk ist, das seine Gegner fürchten. Die Friedens-richtung ist schwer, aber sie ist immer noch billiger, als ein ver-lorener oder gewonnener Krieg. Der Redner weist auf den ge-waltigen Aufschwung hin, den unser Wirtschaftsleben in der langen Friedenszeit genommen hat. Kranheim ist ein typisches Beispiel für diese wirtschaftliche Wachtentfaltung. Der Redner greift verschiedene Errungenschaften seit der Reichsgründung heraus, so den Weltpostverein. Wie viel schönes und gutes habe das deutsche Volk auch auf dem Gebiete von Kunst, Wissen-schaft und Säule geleistet, nicht zu vergessen den Ruhmestitel, den sich Deutschland durch seine soziale Gesetzgebung erworben hat. Unsere Generation, die so lange den Frieden genossen hat, muß entschlossen sein, in guten und bösen Tagen treu zum Vaterland zu stehen. Wir sind stolz auf die Vergangenheit, wir freuen und der Gegenwart und wir blicken voll Zuversicht in die Zukunft. Wir wünschen Deutschland, daß es eine gesunde, friedliche, mächtige Entwicklung nehme, zum Segen und Heil des ganzen Volkes. Damit leitete der Redner zu patriotisch sein empfundenen Ausführungen über den Kaiser über, dem er auch sein Hoch widmete.

Etwas ganz Neues und dabei doch so stimmungsvolles bot das Programm mit einer theatralischen Aufführung, eines Lebens-bildes in einem Aufzuge von E. Böhler, das von Vereinskraften lebendig und sicher gegeben wurde. „Das eiserne Kreuz“. Der Titel des Einakters sagt schon, daß es sich um einen Ausschnitt aus großen Tagen handelt. Zwei alte Kameraden aus den Be-freiungskriegen, der Rittmeister Jehr. v. Schleich und sein Schloßherr Walter Kaufhals, feiern am 18. Oktober 1870 zum über 50. Male die große Völkerschlacht, die dem Freiherrn das eiserne Kreuz brachte, das eigentlich dem modernen Kavalier ge-hörte, der seinem Gebieter das Leben rettete. Das eiserne Kreuz vereint aber auch die junge Generation, den Enkel des Schloß-herren und die Enkelin des Freiherrn zum Lebensbunde und befreit damit gleichzeitig alle Standesvorurteile, die der Schloß-herr in dem Augenblick fallen ließ, als er vernommen mußte, daß sein Enkel, der sich in blutiger Schlacht in der gleichen Lage wie der Großvater befand, auf das eiserne Kreuz zu Gunsten seines Lebensretters, des Enkels des Schloßherrn, verzichtete. Die Damen Martha Leonhard, Marie Knodel und Hilde Schöffel und der Herr Karl Roll, Otto Kiehl, Ludwig Haas und Kratochvil verhalfen dem patriotischen Einakter zu sühnender Wirkung. Nicht wenig verdient machte sich um die vorzügliche Wiedergabe Herr Hofhauspieler Schreiner, dem die Inszenierung und Einstudierung oblag. Außer zwei allge-mein Liebden bereicherten noch vortreffliche Solovorträge das Pro-gramm. Die Opern- und Konzertsängerin Fr. Nora Zimmer-mann und Frau F. Jockers, die Gattin eines Vereinsmitglie-des, feierten je zwei Vieder mit solchem Erfolge bei, daß sie der herzliche Beifall zu einer Zugabe nötigte. Herr Dominikus Steg-mann begleitete die Vorträge in der gewohnten vorzüglichen Weise.

Noch zwei Ansprachen brachte der Abend. Herr Stadtschul-rat Dr. Sickinge sprach im Namen des Nationalliberalen Vereins seine Freude über den starken Besuch der Veranstaltung aus. Gerade der Jungliberale Verein sei zur Veranstaltung der Feiern berufen gewesen. Beweise er doch damit, daß unsere Jugend besser sei als ihr Ruf. Der spezielle Dank des Redners galt dem Vorsitzenden des Jungliberalen Vereins, Herrn Prof. Dr. Weiner, der es verstanden habe, die jetzige innige Ver-bindung zwischen Jung und Alt herzustellen. Sein hoch-galtes Jungliberaler Verein. — Herr Kammerknechtgesen Ernst Koch als Vorstand des Jungliberalen Vereins Karlsruhe und als Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Landes-partei heraldische Grüße, feierte unter großem Beifall die an-wesenden Veteranen der Partei, insbesondere Herrn Prof. Dr. Wehagel, und schloß mit einem Hoch auf die Damen. Vorher hatte der Vorsitzende noch allen Mitwirkenden gedankt. So war Mitternacht schon vorüber, als die Schützen-lafette, die den orchestralen Teil mit Eifer und Akkuratheit durchführte, die erste Langweife erklingen ließ. Es war ein un-gemein harmonisches, stimmungsvolles Fest!

\* Vom Festspiel beurlaubt war der Großherzog, der seit Sonntag im Schloß Jüngerberg wohnt. Der erste Festantritt führte in den Hauptaal „Strasburg“, wofür Herr Hofwart dann vier sichere Kuerabene absetzte und den Palastlag feststellte. Mit weltberühmtem Saule erlegte Sr. Maj. Dohert einen vorzüglichen Kuerabau.

\* Reichsversicherungsordnung. Der Bericht der Reichs-tag-Kommission über den Entwurf einer Reichsversicherungs-ordnung ist auf der Handelskammer eingetroffen und kann selbst während der Geschäftsstunden 9-1 und 3-6 Uhr einge-sesehen werden. Der Kommissionsbericht ist in zwei starken Bän-den eine Darstellung der Stellungnahme der Parteien und der Regierung zum Regierungsentwurf und zu den anlässlich der Be-ratung der einzelnen Paragraphen gestellten Änderungsanträgen. In einem 3. Band sind paragraphenweise der Regierungsentwurf, die Beschlüsse der Kommission in erster Lesung, in zweiter Lesung

wie ich bin, recht es meine alten Nerven nur so eben zu leichtem, fröhlichen, Vibrationen, und erwarnt stundenlang mein starkes Blut.“ Im Jahre 1900 verlobte er sich mit ihr, aber die tote Geliebte erwies sich stärker als die lebende und zog ihn schon ein Jahr darauf nach in das Grab.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Die Jäbin von Tolsto.

Allmählich wird man doch ernstlich besorgt: zahlreich genug waren die Engagementsaufführungen schon, aber unter den Be-ziehungen konnte immer keine Ausgewählte. Ein unbefangenes Urteil könnte wahrhaftig auf den Gedanken kommen, die Schauspielkunst in Deutschland sei in einem unaufhaltsamen Niedergang begriffen und die Bühnenleiter müßten verzweifeln. . . . Gestern gab eine junge, eine an Jahren wie Talent und Erfah-rung wohl noch sehr junge Wienerin, Fräulein Jenny Spielmann die Rachel. Es war eine hübsche und ge-schmeidige und solette und selbstbewußte Wienerin, die im Salon ganz allerliebste Figur machen wird und von Karol Kuenheimers durchaus anziehend in Wiener Geschichten ab-geschildert werden könnte. Aber ich weiß doch nicht, ob eine hübsche Wienerin sein schon genügt eine gute Schauspielerin zu sein. Die junge Dame, die gestern den Alfonso so necklich an-schmachtete wie nur ein kleines Mädel seinen Studenten und in jedem Affekt vor Stutzen oder ich weiß nicht aus welchem Grunde den Mund weit und wüßend öffnete, ist entweder noch eine ungeborene junge Anfängerin oder kein Talent, zum mindesten kein Talent für Rollen wie die Rachel — das Mädelchen möge aber ihre Welt sein. Die Rachel gab sie jedenfalls aus Nichts oder aber Kochnicktömmel mit einer entschiedenen Unzulänglichkeit, die nicht aufgezwungen wird durch die Grazie und Feinheit der

Bewegungen und die pilante, lodende Partheit des Gesichtes und der Gestalt. Das Spielchen dieser äußeren Vorgänge bildet doch noch keine Rachel, die Feuer in den Augen hat und nicht nur routinierte Verliebtheit, und die Blut, tief brennende Leidenschaft im Lufte trägt und doch etwas mehr, etwas menschl-liches, etwas menschlich ergreifendes ist als ein spielerisches kleines Mädel, das allerliebste auf einem Divan hoch und wüßchen kann. Aber immer, wenn die junge Künstlerin die Seele der Rachel, diese wunderbar wirre Seele, in die Natur und Rasse unendlich viel hineinbeimist haben, offenbaren sollte, dann versagte sie, dann sprach sie Worte — die auch noch ohne Klang und Tiefe, aber sie lebte nicht Rachel, die Blut in den Augen und Brände unbeelegter, heißer Leidenschaft im Herzen hat. Immer nur das kleine, zierliche, große, verlebte Mädel, an das Grillparzer zweifellos nicht im entferntesten dachte, als er die Rachel seines Trauerspiels schuf. Aber dieses hübsche, zierliche, große, zierliche Mädel des Lustspiels — das ist vielleicht Fräulein Spielmanns schauspielerische Welt und morgen kann sie uns das Mädelchen spielen und vielleicht sogar das Mädelchen sein.

\* \* \*

Theater-Notiz. Heute abend 7½ Uhr wird im Hoftheater Kienals „Der Schwandmänn“ gegeben. — Samstag, den 13. de-zember Carl Schönberr's Trauerspiel: „Glaube und Heimat“ bei auf-gewöhnlichem Abonnements und ermäßigten Preisen in Szene. Es ist dies zugleich die 15. Aufführung des Werkes. — Fräulein Jenny Spielmann beschließt ihr Engagementspielprogramm, den 12. d. Mis, als Käthe in Weder-Hörster's „Mi-Deibelberg“. Die übrige Besetzung ist die bekannte.

„König Cebipus“ in Frankfurt a. M. In den drei Aufführun-gen des „König Cebipus“, die für den 17., 18. und 19. Mal fest-gesetzt sind, wird, wie uns geschrieben wird, Alexander Rossi,

den Frankfurtern von früheren Gastspielen her bestens bekannt, die Titrolle spielen. Alexander Rossi spielt zur Zeit den „König Cebipus“ in Wien, nachdem er diese Rolle vor kurzem erst in Peters-burg kreiert und unmittelbar darauf in Stockholm dargestellt hat. Es ist dies die erste große schauspielerische Aufgabe, zu der Alexander Rossi in dieser Saison herangezogen werden konnte, da er für den ganzen Winter beurlaubt worden war.

Hohe Preise für Klinger-Kadierungen. Bei der Graphiker-Versteigerung bei Max Berl in Berlin kamen Kadierungen von Max Klinger unter den Hammer, um deren Besitz sich ein leb-hafter Kampf erhob. Den höchsten Preis erzielte ein herrliches Exemplar des Opus 13 „Zum Tode“ (auf Japan), wofür 2000 Mark bezahlt wurden. 1400 M. brachte die seltene Folge „Ka-dierte Strassen“, Opus 6 „Ein Handschuh“, ein sehr schönes Exemplar in Brodeurdrucken, kam auf 1000 M. Auch für einzelne Klingerblätter wurden hohe Preise erzielt. „Adam und Eva mit dem Teufel“ ging für 300 M. fort, die „Fest“ brachte 350 M. und „Lote Mutter“ 350 M.

Die Heilung von Niere und Rheumatismus durch Radium-emana-tion. Von allen Seiten kommen jetzt Mitteilungen über er-faunliche Heilwirkungen, die vermittelt der Radiumemana-tion nicht nur bei Niere, sondern auch bei den gewöhnlichen rheumatischen Gelenkerkrankungen erzielt worden sind. Auch der Leiter der hydrotherapeutischen Abteilung der Sonne-Universitätsklinik, Prof. Strasburger, meldet nach der „Ztg. N.“ in der Münchener Medizinischen Wochenschrift von Erzielen bei Fällen, die bisher jeder anderen Behandlung getrotzt hatten Applikationsmethoden der Radiumemana-tion gibt es mehrere. Umschläge, Trinktutur und Inhalation, jede vermittelt eines Mineralwassers, z. B. des Arquaquader Brunnens, dessen Gehalt an Radiumemana-tion vorher „aktiviert“ worden ist. Jede dieser drei Anwendungsformen scheint ihre Vorzüge zu haben. Während einige Forscher die Inhalation in eigens errichteten Radium-Inhalatoren bevorzugen, empfiehlt Prof. Stras-burger die Trinktutur. Diese besteht aus möglichst vielen Ein-gabeportionen am Tage. Jede von diesen befindet sich in einem zu-



eine Salonerichtung, ein Klavier, eine goldene Perle...

gegen den 24 Jahre alten Wagner Paul Girtz...

Die Kaufmanns Witwe Reha Posen, Inhaberin eines...

Das Rennwettschieber. Der 33 Jahre alte verheiratete...

Offenburg, 9. Mai. Vor dem Schwurgericht...

Nachtrag zum lokalen Teil.

Englischfall. Der 25 Jahre alte Lokomotivbeizer...

Aus Ludwigshafen. Aufgegriffen wurde gestern...

Aus dem Großherzogtum.

Medesheim, 8. Mai. An Ostern d. J. fand in...

Karlsruhe, 5. Mai. Der Stadtrat macht dem...

Mosbach, 5. Mai. Unsere neue Industrie...

Tagespielplan deutscher Theater.

- Berlin. Kgl. Opernhaus: 'Fidelio'. - Kgl. Schauspielhaus: 'Der eingebildete Kranke'.

mit dem theoretischen Unterricht der Lehrlinge...

Von Tag zu Tag.

Verhaftete Verbrecher. Wiesbaden, 10. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete...

Ward. Köln, 10. Mai. In einem Hause der...

Das lästige Alter. Ziegenhain, 10. Mai. Nach...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Düsseldorf, 11. Mai. Am kommenden Sonntag...

München, 11. Mai. Der verstorbene Reichstags-

Hamburg, 11. Mai. Infolge Blüppfuges ist die...

Zürich, 11. Mai. Gestern fand die konstituierende...

Baden-Baden, 11. Mai. (Bw.-Tel.) Der schweizerische...

Die Weltbill.

London, 11. Mai. Die 3. Lesung der Weltbill...

Ein Konflikt zwischen der Duma und der russischen...

Petersburg, 11. Mai. Nach mehrstündiger Debatte...

Die Wirren in Marokko.

Tanger, 11. Mai. Hier eingetroffene Briefe...

Skandal in der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 10. Mai. Bei der Beratung...

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

El Paso, 11. Mai. Spätere Nachrichten melden...

Berliner Drahtbericht.

Wahlvorbereitungen.

Berlin, 11. Mai. Aus Dresden wird gemeldet...

Die von den Konservativen gegen Dr. Heine...

Das Duell in der Jungferheide.

Berlin, 11. Mai. Gestern in den frühen Morgen...

Volkswirtschaft.

Die Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

beruft ihre Aktionäre zur fünfundzwanzigsten...

Argentiner Handel. Die Republik Argentinien...

Rhein- und Sechsigfabrikgesellschaft in Köln...

Linoleumfabrik Maximilians in Maximilians a. Rh.



**BENZ**  
AUTOMOBILE



Tourwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse  
Geschäftswagen • Bootsmotoren  
Luftschiff- und Flugmotoren

**BENZ & Cie.**  
Rheinische Gasmotoren-Fabrik  
Aktiengesellschaft • Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.  
P. 7, 24.

11237

**Bekanntmachung.**

Verteilung der öffentlichen Schwere durch die Stadtgemeinde betr.  
 Nr. 24196 I. Wir haben die Sachrechnung gemacht, daß in zahlreichen Fällen die Grundstückeigentümer die Verteilung der Schwere selbst ausführen lassen.  
 Wir möchten wiederholt darauf aufmerksam machen, daß dieses Verfahren unzulässig ist, da nach dem bereits mehrfach veröffentlichten Gemeindebeschluss vom 22. Februar 1910 die erstmalige Verteilung mit Ausnahme der vorläufigen Sanierungsmaßnahme sowie jeder Erneuerung der öffentlichen Schwere Sache der Stadtgemeinde ist.  
 Wir werden genötigt sein, künftighin gegen Grundstückeigentümer, die obige Bestimmung nicht genau befolgen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten.  
 Mannheim, den 4. August 1910.  
 Bürgermeisteramt:  
 Dr. Winter, Setzler.

**Detektiv-**  
**Institut Argus** Mannheim P 4, 8  
— Tel. 3305 —  
**A. Haier & Co.**

besorgt überall Ermittlungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Zivilprozessen.  
 Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.  
 Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.  
 Ältestes und bestgeführtes Institut des Großherzogtums Baden.

**Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9/10**  
 Telefon Nr. 250, 544 u. 1964. — Filiale in Worms.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.  
 Provisionfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.  
 Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.  
 Vernichtung von Tresorschlüsseln unter Selbstverschluß der Mieter in feuerfestem Gewölbe.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.  
 Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennote.  
 Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.  
 Anstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.  
 Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effekten.  
 Versicherung variabler Wertpapiere gegen Courseverlust und Kontrolle der Verlosungen.

**Apfelwein**  
 prima Qualität, ungesüßert, glänzend in Köhren von 40 Str. an 30 Pf. (früher 1 Mark) in Literflaschen von 20 Str. an 30 Pf. (nur gegen Nachnahme) 14784  
 Bitte und Bierschnecker Besondere Empfehlung. Preis 1 Mark.  
**L. Großapfelweinkellerei, Palatina**  
 Gebrüder Weil, Mannheim Telefon 2253.

**Garantiert sichere Abhilfe**  
 gegen rauchende Öfen und Herde wird erzielt durch Aufsätzen der seit Jahren bewährten  
**Kugellager-Ventilatoren u. Schornstein-Aufsätze**  
 sofort lieferbar ab meinem Lager  
**Ph. J. Schmitt**  
 U 1, 16 Tel. 2396 U 1, 16

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen Sprache zu haben in der  
**Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

**Feuerwerk en gros — en detail**  
**ritz Best** la. Referenzen. Tel. 2219  
 Feuerwerk, Q 4, 3, Mannheim

**Günstige Gelegenheit**  
 für Tennisspieler!  
 Zu billigem Preise kann jeder Tennisspieler sich das **feinste u. beste Racket** anschaffen.

Racket National	mein Verkaufspreis früher Mk. 12.—	jetzt Mk. 7 90
Racket Handicap	mein Verkaufspreis früh. Mk. 12.50	jetzt Mk. 9 90
Racket Krone	mein Verkaufspreis früher Mk. 12.—	jetzt Mk. 9 50
Racket King Eduard	mein Verkaufspreis früher Mk. 16.50	jetzt Mk. 11 50
Racket Empire	mein Verkaufspreis früher Mk. 15.—	jetzt Mk. 12 90
Racket Excelsior	mein Verkaufspreis früher Mk. 17.—	jetzt Mk. 14 50
Racket E. D. B.	mein Verkaufspreis früher Mk. 25.—	jetzt Mk. 19 90
Racket Extra-Special	mein Verkaufspreis früher Mk. 28.—	jetzt Mk. 19 90

Ferner empfehle:  
**Restposten und Einzelpaare in Tennisschuhe u. Stiefel**  
 unter denen sich die feinsten Paare befinden zu staunend billigen Preisen.

**R. Altschüler, Mannheim**  
 R 1, 23, am Markt P 7, 20, Heidelbergerstr.  
 34 eigene Filialen. 15620

**Ruhrkohlen und Koks**  
 deutsche und englische Anthracit  
 in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haas  
**August & Emil Nietem**  
 Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.  
 Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

**Erste Schwetzingener Apfelweinkellerei**  
 von **Jakob Deimann**  
 Telefon 63 Mannheimerstrasse 48/50 Telefon 63  
 empfiehlt glanzhellen, prima Apfelwein  
 in Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter 25 Pfennig frei vom Haas.  
 Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung. 9452

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Tante und Frau  
**Sophie Gietz**  
 nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, heute Nacht 2 Uhr sanft entschlafen ist.  
 Mannheim, (U 5, 26), den 10. Mai 1911.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Adam Gietz** nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Mai, nachm. 5 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Entlaufen**  
 Sonntag früh braune kurzhaarige 60019

**Jagdhündin**  
 mit kleinem weissen Brustfleck.  
 Abzugeben gegen Belohnung  
 Kohlenstrasse 14.

**Vermischtes.**  
 Moderne

**Balkonbepflanzung**  
 Gartenanlage und Erhaltung  
 (schonmäßig u. voll übernimmt)  
**Hermann Bayer**  
 Landeshauptstadt 95  
 Kohlenstrasse 35.

**Wer macht Radausflüge?**  
 Offert. unt. F. 1000, Hauptpostlagernd. 87

**Heirat**  
 Eine Dame, 30 Jahre alt, prot., wünscht mit einem wohlhabenden, gut. Oberamt. in brieflichen Verkehr zu treten, wozu sie 2. Briefe bittet man unter Nr. 110 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

**Nat. Heirat**  
 Tüchtiger Bäcker mit eigener Bäckerei in best. Lage, sucht die Bekanntschaft eines arbeitsfähigen, mit etwas Barvermögen versehen. Gest. Off. mit Bild, wels. ret. gel. wird unter Nr. 69883 an die Exped. ds. Blattes.

**Heirat**  
 Eine Dame, 30 Jahre alt, prot., wünscht mit einem wohlhabenden, gut. Oberamt. in brieflichen Verkehr zu treten, wozu sie 2. Briefe bittet man unter Nr. 110 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

**Heirat**  
 Eine Dame, 30 Jahre alt, prot., wünscht mit einem wohlhabenden, gut. Oberamt. in brieflichen Verkehr zu treten, wozu sie 2. Briefe bittet man unter Nr. 110 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

**Heirat**  
 Eine Dame, 30 Jahre alt, prot., wünscht mit einem wohlhabenden, gut. Oberamt. in brieflichen Verkehr zu treten, wozu sie 2. Briefe bittet man unter Nr. 110 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

**Heirat**  
 Eine Dame, 30 Jahre alt, prot., wünscht mit einem wohlhabenden, gut. Oberamt. in brieflichen Verkehr zu treten, wozu sie 2. Briefe bittet man unter Nr. 110 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

**Bekanntmachung.**  
 Die Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim betreffend.  
 Nr. 40265 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Zustimmung des Stadtrats und mit Rücksicht auf die Ausführung des Beschlusses des Landesparlamentes vom 10. April 1. Jg. Nr. 1890 in § 1 Abs. 2 der Rdtl. Straßenpolizeiordnung die Worte:  
 Redarum und Baldbol getrichen werden sind.  
 Mit dieser Abänderung ist die Rdtl. Straßenpolizeiordnung auch auf die Stadtteile Redarum und Baldbol ausgedehnt worden.  
 1154  
 Mannheim, 12. April 1911.  
 Geogr. Bezirksamt, Polizeidirektion.  
 Ges.: Dr. Korn.  
 Nr. 17011 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Bürgermeisteramt:  
 Dr. Winter, Setzler.

**Steinölen-Lieferung.**  
 Das Evangelische Bürgerhospital bedarf für den Winter 1911/12 800 Zentner Rohrer Steinölen besser Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. 1197  
 Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinölenlieferung“ versehen, bis  
 Dienstag, 23. Mai ds. Jg., vormittags 11 Uhr bei der Hospitalverwaltung F 6, 45 eingereicht werden, bei welcher Angebotsformulare samt den Verleihungsbedingungen zu erhalten sind.  
 Die Angebote bleiben bis gegenüber während der Dauer eines Monats nach erfolgter Submissionsöffnung in Kraft.  
 Mannheim, 1. Mai 1911.  
 Der Stiftungsrat des Evangel. Hospitalfonds:  
 van Hollander, Robete.

**Bekanntmachung.**  
 Die Bestimmungen über Grundbesitz durch Automaten haben eine Erweiterung dahin erfahren, daß Gasautomaten künftig nicht nur in eigenen oder Mietwohnungen, sondern auch zur Beleuchtung und Heizung von Pöden, Werkstätten und sonstigen Geschäftsräumen mit ein dazu gehörigen Nebenräumen und der im Geschäftsbetrieb zur Verwendung kommenden Läden, Oel-, etc. Apparate gesetzt werden dürfen. Voraussetzungen sind, daß diese Räume einen Jahresmietwert von 600 M nicht übersteigen.  
 Auch können in Zukunft, wenn die Kosten der Anlage den Betrag von 120 M nicht erreichen, soweit möglich ein oder mehrere Beleuchtungs- oder Heizkörper, Kamin, etc., 2 Plättchen und ein Gehäus zur Einrichtung abgegeben werden.  
 1183  
 Mannheim, 1. Mai 1911.  
 Die Direktion der Rdtlichen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Das Remontieren des eiserne Dachstuhl über der bestehenden Kohlenhalle im Gaswerk Lützenberg soll angeteilt im Wege der Submission  
 vergeben werden. 1146  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 12, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen eingehoben werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.  
 Verleihungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und Verleihen nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens  
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, vorm. 11 Uhr, vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und beschließbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Deckung der Angebote erfolgt.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Mannheim, 5. Mai 1911.  
 Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Bekanntmachung.**  
 Die Ausführung der in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1914 vorzunehmenden Rohr- und Kabelverlegungsarbeiten einzul. Erdarbeiten soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.  
 Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureaugebäude K 7, 12 während der Dienststunden eingesehen beim bezogen werden.  
 Die Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr vorzulegen, mit entsprechender Aufschrift bei uns einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Mannheim, 29. April 1911.  
 Die Direktion der Rdtl. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Fischer.

**Q 3, 4 Große Q 3, 4 Versteigerung**  
 Am Freitag, den 12. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr veräußert in meinem Lokale Q 3, 4:  
 1 schönes Pianino, Divon mit 2 Hautcaulis, Leppich, Rippische, Spiegel, Damen-Schreibisch, Badwanne, Ausziehisch, Kommode, Chaiselongue, Tisch, Eis-Schrank, Kanapee, schöne Betten, Schränke, Fahrräder, Küch. Utensilien, Kleider, Schließfächer, Vorhänge u. Andere. 60085  
 Übernahme jeden Posten Möbel oder Waren zum veräußern oder gegen bar.  
 R. Renold, Auktionator  
 Q 3, 4 u. N 3, 11. Tel. 2288.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege verschiedene Möbel öffentlich veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag, 11. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentliche veräußern. Davon einschließend am Standort der nötigenfalls im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Polster, Mannheim, 10. Mai 1911.  
 Giffen, Gerichtsvollzieher.

Zur  
**Frühjahrs-Saison**  
empfehle meine 14865  
**NEUHEITEN**  
in Strumpfwaren, Tricotagen  
und Handschuhen  
für Damen, Herren und Kinder  
zu den billigsten Preisen.  
**Emma Mager**  
Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

Moderne Bureau-Einrichtungen  
Schnellhefter, Schreibmaschinen etc.  
**Fabrik Stolzenberg** 18793  
E 1, 15, (Planken), Telefon 3664.

**Rollläden und Jalousien**  
aller Systeme liefert und repariert 15014  
Wohnung U 4, 4 Hehl-Weide, Berffstätt P 6, II,  
Schlosserei und Rollladengeschäft. Tel. 3450.

**Baff sind Sie über die Wirkungen von „Fortol“**  
(gesetzl. gesch.) 15364  
Gedult die Hände nicht an!  
Kein warmes Wasser zur Lösung notwendig!  
1. Ideales staubbindendes Reinigungsmittel für alle Arten Fußböden, Wände, Türen, Möbel u. a. m.  
2. Bequemstes und billigstes Parquet-Reinigungsmittel! (Stahlspäne, Cerpentinöl etc. nicht mehr nötig.)  
3. Selbsttätiges, auch für die Dauer unerschöpfliches Waschmittel! (Sibt auch ohne Selenzusatz blendend weiße Wäsche.)  
**Billiger wie die billigste Seife! Kein Seifenpulver!**  
Zu haben in allen Kolonial- und Drogeriegeschäften.  
Vertreter:  
**A. Wellenschläger, S 6, 17.**

**Nachlicht ohne Oel**  
Nur viereckig echt durch G. A. Glafey, Nürnberg \* 171  
**Glafey Sonnenblock**

Allein-Verkauf für 15590  
Mannheim und Ludwigshafen nur  
**Herz Stiefel**  
Berühmt durch Solidität Passform und Eleganz.  
Populär und schnell bekannt wurden meine „Ringia“ Damen- und Herren-Stiefel unerreicht in den Preislagen  
M. 10.50 12.50 14.50 16.50  
Schuh-Haus D 3, 12  
Georg Hartmann D 3, 12  
Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

„Ich litt seit 8 Jahren an gebl. Ausschlag mit Juckreiz“  
**Hautjucken**  
Durch ein halbes Stüd Juckers Patent-Medikamente D. R. P. Nr. 128988 habe ich das Lebel vollst. beseitigt. G. S., Post-Bez. \* 4 St. 50 Hg. (15% ig) u. 1.50001. (76% ig, Hartstieform) Dazu Juckers-Creme (nicht fettend u. milch) 75 Hg. u. 2 R. In der Refikaphoth., bei Sudwig & Schütteln, Fr. Beder, Th. v. Giebel, O. Fr. R. G. Straße u. Heine, Merkle. In Redaran: Dragerie Schmitt (Engels: Des Exerich). 14298

**Gelegenheitskauf!**  
Donnerstag, 11. d. Mtz., nachm. von 2-6 Uhr, wird in F 6, 4 Spottdillig verkauft:  
60007  
Eine wenig gebrauchte, mod. ruhvolle, Schlafzimmer-Einrichtung, eine pitte pine Kücheneinrichtung, 1 Lehnsofa mit 2 Kissen, 1 Fremdenbett, 1 Diwan, 1 Ausrichtisch, 1 Trumeau, 1 Bettisch, 1 Flurüber, Stühle, 1 poliert. Kleiderkasten u.

**Fransösisch**  
**Unterrichtsstunden**  
werden gründl. f. Kuzinger und Fortschrittsstufe erteilt. Interessenten wollen sich u. G. H. J. R. 10031 an die Erheb. d. Bl. wenden.

**Veraversand**  
Mannheim D 4, 2  
Bereits bietet der Veraversand

**Wiederverkauf Rabatt.**  
Hauptdepot H. Schmid, S 3, 12, Telefon 7105  
Jahresabrechnung durch meine nächste Verkaufsstelle

Monat	Selbst
1. Monat	1.75 1.50
2. Monat	1.95 1.75
3. Monat	2.75 2.25
4. Monat	3.75 2.50
5. Monat	4.00 2.75
6. Monat	4.75 3.00
7. Monat	6.50 4.00

Wiederkauf 20%, 3.75  
Neu! Holzkammer! Preis! 15 Monate War. H. 8.-  
Kaufmann, Kaufmann, Schlichte etc. billig.  
Jahresabrechnung 46.-  
1 Jahr Garantie.  
- Preisliste gratis. -

**Gehen Sie in den Laden und fordern Sie einen KRUG „Schlichte“**  
Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben, lassen Sie es unbedingt ab und wenden Sie sich an das  
**Haupt-Depot H. Schmid, S 3, 12, Telefon 7105**  
**Schlichte'schen STEINHÄGER**  
Große Wirtsfach-Ausstellung, Mannheim 1911  
höchste Auszeichnung auf Steinhäger, Diplom und goldene Medaille.

**Fremdes Blut.**  
Roman von Robert Heymann  
(Kochbuch beifolgt.)  
47) **Verteilung.**  
Er stammelte, zermürbt, auf's Tiefste verlegt, wie er war: „Was soll ich tun?“  
„Das weiß ich nicht! Alles widerrufen, was Du geschrieben hast. Das tun, was ein Sohn tun würde, wenn er an Deiner Stelle stünde, was ein Mann tun würde, der wüßte, daß er mit dem Vater auch die in den Abgrund der Verzweiflung lößt, die ihm ihre Liebe als Heiligstes anvertraut hat!“  
„Ich kann doch nicht!“ schrie er auf. „Ich kann doch nicht! Alles widerrufen? Mich als Lügner hinstellen? Der Wahrheit ins Gesicht schlagen? Mich zum Fürsprecher eines offenkundigen Betruges aufwerfen? Elisabeth, sage selbst, was das wäre! Denke doch nur nach... rufe Deine Vernunft zu Hilfe... wie kann ich meine Ehre so preisgeben?“  
Sie nickte, geistesabwesend, totenbleich, mit starren Lippen. „Die Buchstaben, jeder eine Schmach, jeder ein Verrat, müssen also lebendig bleiben, hunderte von giftigen Waffen, daran mein Vater verblutet soll!“  
Er schwieg. Hatte es denn noch Zweck, zu reden? Sie zerschanden sich gegenseitig... er fühlte, wie ihn die Kraft verließ, eine Ohnmacht wühlte ihn an, vor seinen Augen tanzten dunkle Flecke, die Wände schienen zurückzuweichen und er blickte in eine unendliche Weite, qualvoll unendlich, ohne Grenzen, ohne Halt... geheimnisvolle Mächte schnürten ihm die Kehle zu... so rang er nach Atem... nach Atem... Luft... Luft!“  
Er hatte es wohl gerufen: ehe er soweit kam, hatte Elisabeth das Zimmer verlassen. Er schlug schwer gegen einen Gegenstand, dann wachte er nicht mehr, bis ihn aus weiter Ferne jemand fragte:  
„Soll ich zum Arzt senden, Herr Doktor?“  
Er nahm seine Kraft zusammen, ruffte „Nein!“  
Sein Gesicht war naß, die Haare klebten an der Stirne. Der Buchhalter und zwei Schreiber umstanden ihn.  
„Ich war wohl... bewußtlos?“  
„Ja, Herr Doktor!“  
„Wohl sehr lange?“  
„Eine halbe Stunde nur, Herr Doktor... ich wollte eben einen Arzt zu Hilfe rufen.“  
Er legte seine Hände auf die Schultern des Buchhalters und seines Schreibers und richtete sich auf.  
„Es geht schon wieder“, sagte er mit mattem Lächeln. „Ein läßchen überarbeitet... das wird wohl alles sein... die Dame

... ist wohl gegangen?“  
„Auch, ehe wir Sie rufen hörten, Herr Doktor!“  
„Schön. Schön gut!“  
Da war er wieder allein und um ihn war Einsamkeit.  
**2. Kapitel.**  
Noch blieb der Außenwelt, jenen Kreisen, die nicht in enger Verbindung mit der Börse standen, der kritische Zustand der Hagen'schen Gründungen verborgen. Der Marquis kam wie immer zum Tee; zwischen Elisabeth und Eugenie wurde kein Wort gewechselt. Der Bruch war ein vollkommener. Eugenie schien sich nicht einmal die Mühe zu nehmen, den Verlauf der Krisis zu beobachten; da das Bankhaus Hagen nicht über Nacht fallierte, da die Dinge blieben, wie sie waren, so machte sie sich auch vorläufig keine Sorgen. Leichtsinngig, wie sie veranlagt war, wurde es ihr unendlich, einen abstrakten Gedanken zu fassen, zu rechnen. Elisabeth mochte nicht, sich Eweline anzuerkennen. Die Hochherzigkeit, die die Amerikanerin bewies, als sie mit der immerhin beträchtlichen Summe von fünfunddreißigtausend Mark, ohne einen Augenblick zu zögern, eingetrungen war, hatte Elisabeth tief gerührt.  
Eweline Wood verstand viel zu viel von Geschäften und dem Charakter des kaufmännischen Kredits, als daß sie der Zwischenfall mit dem Wechsel nicht hätte staun machen müssen. Es war also nicht etwa blindes Vertrauen in die Hagen'sche Verhältnisse, als sie so bereitwillig Elisabeth gefällig war. Sie durchschaute vielmehr scharfsinnig die gefährliche Lage der Hagen'schen Unternehmungen, ohne allerdings die volle Ausdehnung der Krisis zu ahnen. Sie erklärte sich die momentane Verlegenheit damit, daß das Bankhaus seinen Kredit bis auf's Aeußerste angespannt hatte; aber noch war das Märchen von dem unerlöschlichen Reichthum Hagens zu lebendig, um sie das Schlimmste erkennen zu lassen.  
Elisabeth hätte nicht über sich gebracht, noch einmal an die Freundin mit einer Bitte, die auf finanzielle Hilfe abzielte, heranzutreten. Es hätte auch unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr viel genützt. Sie mußte abwarten, was die nächste Zeit jezt bringen würde; mit fiebernden Pulsen verbrachte sie Tage und Nächte - es folgte ohnedies eine traurige Liebererfahrung auf die andere. Der Bankier hatte sich von dem ersten Schrecken ein wenig erholt. Er versuchte jezt mit ganzer Kraft, wenigstens das Bankhaus, das seit einem Jahrhundert das höchste Ansehen genoss, zu halten, den Namen Hagen vor, überstem Schicksal und größter Schande zu bewahren.  
Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Reform“ endete, wie sich voraussehen ließ, mit einer lärmenden Kundgebung, deren feinfühligste Spitze sich in erster Linie gegen Hagen richtete. Man entbedte die Leichtfertigkeit, mit welcher das Unternehmen begründet war; es kam zu einer gerichtlichen Revision der Bücher, womit Hagen selbst allerdings nichts zu tun hatte; denn er war weder im Aufsichtsrat gesessen noch jemals Direktor gewesen.

Das Ergebnis war ein niederträchtliches; es stellte sich heraus, daß die Bilanz mit allen künstlichen Mitteln korrigiert worden, daß die Schulden das Stammkapital bereits überstiegen, nachdem die Sacheinlage ja kaum die Hälfte des Wertes erreichte, der ihr beigegeben worden war.  
In dieser gerichtlichen Feststellung war Dr. Werner Güdebrandt als Sachverständiger beigegeben worden. Sein Urteil mußte vernichtend lauten.  
Das Gericht verhängte über die Aktiengesellschaft „Reform“ die Liquidation. Die Hagen'schen Kapitaleinlagen waren somit verloren. Seine Verluste waren enorm.  
Unter solchen Verhältnissen war die Fabrik „Frankfurter Schwarz“ gleichfalls nicht mehr zu halten; auch sie sagte den Konkurs an. Damit wurde die verzweifelte Lage der Hagen'schen Gesamtunternehmungen in die breitere Öffentlichkeit getragen. Alle Kunden kündigten ihre Depots, es fand ein förmlicher Sturm auf das Bankhaus statt, denn man glaubte nicht anders, als Hagen hätte die anvertraute Debits für seine Unternehmungen verwendet und alles sei verloren.  
Aus diesen trostlosen Verhältnissen ging Hagens Name ohne Fehl und Makel hervor. Die Depots wurden anstandslos ausbezahlt. Die Kunden beruhigten sich allmählich, die Rutigen hielten ihr Vertrauen aufrecht, die Forderungen fielen ab.  
Elisabeths Nerven waren kaum mehr imstande, das alles zu ertragen. Sie war die Einzige, die an allem innigsten Anteil nahm, mit der Hagen offen und ohne Hinterhalt alles teilte, das ihn in diesen furchtbaren Tagen umstürzte und umdrohte.  
In solch tiefer Niedergelassenheit, die Elisabeth nicht verbergen konnte, in dieser grenzenlosen Verzweiflung, die sie über Werner's Misfall empfand, war niemand, der ihr so mit warmen, herzlichen Worten nahe trat, wie der Marquis. Reklamschien, was er nicht wußte, zu ahnen. Er bot alles auf, sie zu zerstreuen. Aber er wählte niemals taktlose, lärmende Vergnügungen, er sprach nie ein Wort zu viel.  
(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7273  
**Entstaubungs-Anlagen**  
stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.  
**Stotz & Cie.**  
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8|9.  
Hauptvertretung der Osramlampe.

# Wirtschafts-Übernahme.

Dem verehrten Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich das **Sport-Restaurant** Charlottenstrasse 2 am Tennisplatz

übernommen habe. — Zum Ausschank gelangt: Prima Bier aus dem Bürgerl. Brauhaus „z. Haberoek“ hell und dunkel, sowie reine Weine, Mosel und Pfälzer. 15833

Jede Woche Schlachtfest.

Guten Mittag- und Abendtisch in und sasser Abonnemont und reichhaltige Tageskarte.

Zu freundlichem Besuche ladet höflichst ein

**Pister** früher Rest. Biton am Marktplatz.



Täglich Anfang 8 1/2 Uhr. Letzte Woche! Nur noch 5 Tage! Kgl. Hoftheater-Ensemble Dresden.

**Auf in's Apollo-Theater**

Die aktuelle Revue Täglich 8 Uhr Café-Restaurant D'Alace Künstler-Konzerte der ersten Mannheimer Handorgel-Kapelle verbunden mit Bier-Cabaret bei total freiem Entrée. Tägl. n. Schluss d. Vorst. Trocadero-Cabaret. Neues Programm!



**Union Theater**

Ab Heute bis incl. Freitag

**Badenia-Rennen 1911**

glänzend gelungene Aufnahme, sowie das grandiose

**Attraktions-Programm!**

**P6.23.24**

**Unterricht.**

Unterricht in französischer u. englischer Kaufm. Korrespondenz, je 3 Stunden wöchentlich, gef. Offerten mit Preisang. unter Nr. 112 an die Exped. ds. Bl. erbet.

**Verloren**

Brille m. Einst. verloren. 97 Abgeh. M 3, 10, 2. St.

**Verloren eine Nadel** mit Brillant u. Perle Abgeh. gegen Belohnung im Schuhhaus Girisch D 2, 9.

## Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 11. Mai 1911. 46. Vorstellung im Abonnement C.

### Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Akten (8 Aufz.). Nach einer in den Erfindungen „Aus den Papieren eines Volkes-Kommunisten“ von Dr. Leopold v. Wagner mit poetischer Begabung, Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl. Regie: Eugen Gehring. — Dirigent: Edwin Dulz.

**Personen:**  
Friedrich Engel, Justizrat (Vater) im Kloster St. Othmar  
Walter, dessen Nichte und Nibel  
Magdalena, deren Freundin  
Johannes Kreuzhofer, Schullehrer im St. Othmar  
Walter's Kreuzhofer, dessen jüngerer Bruder  
Alfons (Schlichter) im Kloster  
Lauer Ritterburg, Schreiber  
Anton Schuppau, Buchstämmer  
Nebler, ein älterer Bürger  
Degen Frau  
Herr Huber  
Frau Huber  
Jana, ein junger Bauerndiener  
Ein Musikant  
Eine Kammermädchen  
Knecht  
Von aller Belevmann, Bedienter, Bürger, Bauer, Knecht und Kinder. Zeit: Das 19. Jahrhundert.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr  
Nach der 1. Abteilung größere Pause.

Mittel-Preise.

Im Grossh. Hoftheater. Freitag, 12. Mai 1911. 47. Vorstellung im Abonn. D **Alt-Heidelberg.** Anfang 7 1/2 Uhr.

## Pianos

von 425 Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an 9876

**A. Donecker, L 1, 2.**

Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Bordax. 14169

## Von der Reise zurück: Zahn-Arzt Kollmar

Telef. 3347. — Friedrichsplatz 3. 12224

Vornehme

## Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung O 2, 9, Kunststrasse. 15198

## Unterricht

in Klavier, Laute und Mandoline

erteilt gründlichst 15512

Emil Nullmeyer, G 3, 11.

## Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. 14032

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner, Mannheim

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker Gontardstr. 4

## Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.

Um die Beteiligung unserer Mitglieder an dem am Montag, 12. Juni ds. Jrs. in Berlin stattfindenden

## Deutschen Hansatag

zu erleichtern, beabsichtigen wir einen Extrazug zu bestellen, der am Sonntag, den 11. Juni zwischen 11 und 1 Uhr in Mannheim abgehen und nach vor Mitternacht in Berlin eintreffen wird. Der Fahrpreis von Mannheim nach Berlin wird für die 2. Klasse nur 16 Mk. 50 Pfg., für die 3. Klasse nur 11 Mk. 40 Pfg. betragen. 50070

Anmeldungen von Mitgliedern und ihren Angehörigen sind an Herrn Syndikus Dr. Gerard in Mannheim, Stuppertstrasse 8, zu überreichen.

Das Lokalkomitee.

## Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Dienstag, 16. Mai 1911, abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal

## Ordentl. Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts; Erteilung der Entlastung.
  2. Wahl des Vorstandes.
  3. Wahl des Aufsichtsrats.
  4. Feststellung des Voranschlags für das nächste Vereinsjahr.
  5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Mannheim, 20. April 1911. 50  
Der Vorstand.

## Der Stolz des Weibes



schaft: langes volles üppiges weiches seidiges duffriges Haar. Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen Seit vielen Jahren stets bewährt

## amen

die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlauer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung im Institut für Gesichts-Pflege Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13. Vornehmster, durchaus konkurrenzloses Institut am Platz, das mit den modernsten Apparaten und Einrichtungen ausgestattet ist. — Vereinigte Institute mit gleicher Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende. Prospekt gratis. Entschuldig mit Auskünfte kostenlos. Sprechstunden vorm. von 9-12 und nachm. von 3-7 Uhr. 14902

## Kurse. Nachhilfe in Englisch und Französisch.

Miss Heatly, C. Malmedé städt. gepr. Lehrerin. Anmeldungen P 7, 1, 3 Treppen.

## ERNST BERGMANN

Techn. u. Elektrotechn. Bureau Werkstätten für Präzisions-Mechanik und Elektrotechnik, Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen, Telefon-, Heustelegraphen- u. Alarmanlagen. Neuanfertigung von Apparaten und Modellen nach Zeichnung od. Angabe. Gewissenh. Ausführung. Reparaturen aller Art prompt und billig Prüfung elektrischer Anlagen. 15608

## Ev. Diakonissenverein.

Am Donnerstag, den 11. Mai, findet nachm. 6 Uhr, im Diakonissenhaus, P 7, 27/28, die

## Ordentliche Generalversammlung

Tagungs-Ordnung: 1. Rechnungsabfertigung; 2. Jahresbericht. Der Vorstand. **Halt! Telegramm! Halt!** Heute abend 8-11 Uhr konzertiert im Restaurant „Zum Biton“, Schimperstrabe 1 (am Kaseplatz) das hier neu gegründete Erste Mannheimer Bandoneon-Salon-Orchester

Richtung: H. Kohlmann 15643 vom Musikfreunde höfl. einladet Th. Schneider, früher Neckarschloss.

## Restaurant Faust

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6 ff. heimische u. Münchner Biere anerkannt vorzügl. Küche. 11127

## Zur Rheinlust

Parkring 1. Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier aus der Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. — Reine Weine. — Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche Spezialität: Gebackene Rheinflsche, sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen. Grosse schöne Gartenwirtschaft sehr beliebter Aufenthaltsort. 1564 o o o Kegelbahn o o o Za recht häufigem Besuche ladet ergebenst ein Tel. 1400 Wilhelm Rechner, Besitzer.

## Bad-Nauheimer Staatsquellen - Versendung

Bad-Nauheim Berlin W. 10 Kurbrunnenplatz Königin Augustast. 43 Telefon Nr. 256. Tel. Am IV, Nr. 10048 Tafelwässer: Ludwigsbrunnen, Löwenquelle, Germania-Brunnen, Schwalmh. Sauerling Kurwässer: Kurbrunnen, Karlsbrunnen. Niederlage: G. Weigel's Nachf., Johann Wetzler, Gr. Merzstr. 25 — Telefon 3073. 15548

Stärke Holz des Kontinents, geschäppte run. Lage Buchen- u. Tannenholz, Gussst. Hölzer ob Ländl. u. Solernst. b. jed. Wass. Sol-n. Kohlenst. Hölzer etc. Table d'Hotel an kl. Basler Jura 190 u. v. M. Tischen, Gasterrasse, Balkone. Mäßiger Pensionspreis. Hstr. Prosp. grat. Kurort H. Dr. Gutzwiler F. Blasi Sohn, Prop. Bis 1. Juli v. Sept. an red. Preise. 11082

## Georg Eichtler

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft Spezialität: Herrenhemden nach Mass weiss und farbig, auch in jeder Weite stets am Lager. REPARATUREN werden bestens ausgeführt. Grüne Rabatmarken. 10719

## Näh- u. Zuschneideschule

Franziska Bafstelberger, O 1, 12. Erlaube mir die Versicherung, dass meine Näh- und Zuschneideschule amtiersten zu machen. Nach weiterer Lichtfert. Teilnahme habe ich, trotz hartem Wettbewerb, jedes Schnittmuster besorgt werden. Jede Schülerin fertigt über eigene Maschinerie selbst an. Tages- u. Abendkurse. Gewöhnlich Ausbildung Osterr. Jahrg. 14993

## Zahlungsschwierigkeiten

beseitigt durch aussergerichtliche Vergleiche und auf anderen gesetzlichen Wegen. 9925

## K. Fränzle, Rechtsconsulent,

Mannheim, L 3, 3b.

## Alle, die Geld verloren durch Kauf einer Lizenz eines D. R. G. M. od. D. R. P.

wollen sich zwecks 10406

## Rückerlangung ihres Geldes

mit uns in Verbindung setzen. Genau ausführliche Mitteilungen erforderlich. Schutzverband für Beamte, Handwerker, Kaufleute u. verw. Gewerbe Berlin-Wilmersdorf, Kantonenstrasse 19. (Zur Rückantwort 20 Pfg. in Marken beifügen).

## Weber's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgstr. 20 — Strassburg — Telefon Nr. 385 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201. Moderner Komfort. — Elektr. Licht. — Zentralheizung.

# Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

## 171. Sitzung, Mittwoch, den 10. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar.  
Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

### Die zweite Lesung der Reichsveränderungsordnung.

Fünfter Tag.

Die Beratung geht weiter bei § 249, der Bestimmungen über zugelassene besondere Ortskrankenkassen enthält. Hier wie bei den folgenden zu diesem Abschnitt gehörigen Paragraphen (bis § 256) werden die sozialdemokratischen Anträge nach Begründung durch abwechselnde Redner abgelehnt.

Die §§ 257 bis 270 geben die Einzelvorschriften über die Betriebs- und Innungskrankenkassen. Es wird einzeln über die Paragraphen verhandelt. Die Kommission hat als Voraussetzung für die Errichtung einer Betriebskrankenkasse, nachdem in der ersten Lesung überhaupt kein Beschluß zustande gekommen war, die Zahl von 150 dauernd beschäftigten Versicherungsmitgliedern festgesetzt gegenüber 500, die die Vorlage als Mindestzahl verlangte; für landwirtschaftliche und wirtschafliche Betriebe hat die Kommission die Mindestzahl auf 50 ermäßigt. Die Volkspartei beantragt diese Ausnahmestimmung für die Landwirtschaft zu streichen; die Sozialdemokraten beantragen die Betriebskrankenkassen ganz, zum mindesten aber die Errichtung neuer Betriebskrankenkassen zu unterjagen.

Abg. Emmel (Soz.)

spricht in langer Rede über die Betriebskrankenkassen. Diese seien nur ein Werkzeug der Unternehmer zur Entrechtung der Arbeiter. Der Redner legt Material gegen die Betriebskrankenkassen vor, das durch eine Umfrage der Generalkommission der Gewerkschaften gesammelt worden ist. Bei der Betriebskrankenkasse bei der Kaiserlichen Werft in Kiel wurden z. B. die Protokolle geführt. Das sind russische Protokolle. Der Redner bespricht die Verhältnisse in einer langen Reihe einzelner Betriebskrankenkassen. Zumeist wird von den Arbeitern verlangt, nachzuweisen, daß der Armenterwerb für sie eintritt oder daß sie in einer freien Hilfskasse sind. So werden sie sich vor den Leistungen und werden die Arbeiter in Scheinbesessen, Laceration im Sinne der Arbeitgeber wird nach jeder Richtung getrieben. Darum fort mit den Betriebskrankenkassen. (Abg. Emmel hat mehr als anderthalb Stunden gesprochen.)

Abg. Dr. Strefemann (Natl.)

Wir können zu ganz anderen Folgerungen als der Redner. Es ist ganz ausgeschlossen, hier auf alle die Fälle einzugehen, die er vorgebracht hat. Die Generalkommission der Gewerkschaften hätte dieses Material in Broschürenform der Kommission zugänglich machen sollen, dann wären wir in der Lage gewesen, die Firmen und Staatsanwaltschaften, die Herr Emmel aufgeführt hat, zur Rückführung aufzufordern. Audiatur et altera pars! Jede parlamentarische Diskussion wird unmöglich gemacht, wenn man mit solchen Fällen hier plötzlich auf das Haus losläuft, ohne daß die Angegriffenen in der Lage sind, sich zu äußern. Daher können wir auf diese Einzelfälle nicht eingehen. Aber selbst angenommen, das alles wäre guttrefend, was Herr Emmel und vorgeführt hat, dann wären die 37 oder 47 Fälle doch nur einen ganz geringen Prozentsatz ausmachen von den Tausenden von Betriebskrankenkassen, die es im Deutschen Reiche gibt. Wenn der Einfluß der Unternehmer wirklich allein maßgebend ist, wenn der Arbeiter nicht zu seinem Rechte kommt, nun, so müßte doch die logische Folgerung sein, daß die Leistungen der Betriebskrankenkassen hinter denen der zentralisierten Ortskrankenkassen weit zurückstünden. Aber nicht man sich die

Gesamtleistung der Betriebskrankenkassen an, so sieht man, daß sie weit mehr leisten als die Ortskrankenkassen. (Abg. Wolfenbühler: Selbstverständlich, sie haben auch die Auszahlung!) An Krankengeld zahlen die Ortskrankenkassen pro Kopf 10,80 Mk., die Betriebskrankenkassen 18,00 Mk., für ärztliche Behandlung die Ortskrankenkassen 6,10 Mk., die Betriebskrankenkassen 7,40 Mk., für Arzneien 3,51 Mk. gegen 4,58 Mk.; der Reservefonds der Betriebskrankenkassen ist 19 Proz. höher als das Gesetz vorschreibt, bei den Ortskrankenkassen fehlen 26 Proz. Die Verwaltungskosten betragen bei den Ortskrankenkassen auf den Kopf 2,26 Mk., bei den Betriebskrankenkassen 22 Pfg. (Hört! Hört!) Sie rufen mir zu, diese Leistungen seien nur deshalb möglich, weil eine Auswahl stattfindet, weil man nur gesunde Leute nimmt, auch das ist falsch. Zunächst würde man in der Großindustrie nur gesunde Leute auch dann einstellen, wenn keine Betriebskrankenkassen beständen. Aber es ist auch gar nicht wahr, daß in den Betriebskrankenkassen nur die gesundheitsfähige Elite der Arbeiterschaft ist, während die Ortskrankenkassen das schlechte Element nehmen müssen. Im Zentralblatt der Reichsversicherung, einem sozialpolitisch fortgeschrittenen Organ, wird festgestellt, daß im Durchschnitt der Jahre 1886 bis 1906 auf 100 Mitglieder Ortskrankenkassen entfallen, bei den Betriebskrankenkassen 26,8, bei den Ortskrankenkassen 36,9 und bei den Betriebskrankenkassen 43. Es ist also durchaus nicht das gesündere Material, und trotzdem sind die Leistungen höher. Das beruht auf der Privatinitiative des Arbeitgebers, die wir nicht auflösen wollen. Darum sind wir entschieden dagegen, daß man die Betriebskrankenkassen weiter einschränkt, als im Interesse des Gesamtgebührens der Versicherung notwendig ist. Die Regierungsvorlage ist ja darin zunächst außerordentlich weit gegangen, die Kommissionsbeschlüsse haben einigermaßen Bändel geschaffen. Der Redner empfiehlt namens seiner Freunde einen inswischen verteilten Antrag der Kompromißparteien Schulz und Genssen.

Dieser Antrag beschränkt die in einem der späteren Paragraphen enthaltene Bestimmung, wann Betriebskrankenkassen zur Zulassung werden sollen, wenn sie den Bestand der Ortskrankenkasse nicht gefährden, auf fünfzig neue zu errichtende Betriebskrankenkassen. Auf die jetzt bestehenden Betriebskrankenkassen soll diese Bestimmung dementsprechend nicht Anwendung finden, ebenso wenig auf neu errichtete Krankenkassen, sobald ihre behördliche Zulassung einmal ausgesprochen ist. Die Befähigung einer bestehenden Ortskrankenkasse soll dann angenommen werden, wenn sie nach Errichtung der Betriebskrankenkasse nicht mehr als 1000 Mitglieder besitzt; in dieser Beziehung geht der Antrag zugunsten der bestehenden Ortskrankenkassen über die Kommissionsbeschlüsse hinaus, da hierdurch eine Ortskrankenkasse schon mit mehr als 250 Mitgliedern nicht als gefährdet angesehen werden sollte. Diese Bestimmungen des Antrags gelten auch für die Innungskrankenkassen.

Abg. Gorman (Wp.)

Wirkstände sind zweifellos vorhanden, das kann und aber nicht beantragen, die Betriebskrankenkassen mit einem Federstrich zu beiseite zu lassen und ganzen haben sie bisher sicherlich ganz erfolgreich gearbeitet. Wir stehen auch jetzt noch auf dem ursprünglichen Standpunkt der Regierung, daß neue Betriebskrankenkassen nur gegründet werden dürfen, wenn 500 Versicherungsmitglieder für sie vorhanden sind. Wir bebauern lebhaft, daß die Kommission bis auf 150, und bei Landflächen sogar auf 50 heruntergegangen ist, denn dadurch werden speziell den Handlaffen die leistungsfähigen Betriebe entzogen und sie werden ganz minderwertig werden. Eine Abschaffung der Betriebskrankenkassen wünschen wir nicht, aber eine Einschränkung der Neugründung halten wir allerdings für notwendig. Dem Antrag Schulz werden wir zustimmen, weil er tatsächlich eine Verbesserung der Vorlage bedeutet, insbesondere eine größere

Sicherung der Ortskrankenkassen verspricht. Die Anträge der Sozialdemokraten werden wir ablehnen. Stimmen Sie unserem Antrag zu.

Abg. Sasse (Soz.) spricht besonders gegen die Zulassung neuer Innungskrankenkassen.

Die Anträge der Sozialdemokraten und der Volkspartei werden abgelehnt.

Der Kompromißantrag Schulz wird angenommen.

Ministerialdirektor Caspar verweist gegenüber dem Emmel'schen Material auf den § 80 des bisherigen Krankenversicherungs-Gesetzes, der ein Einschreiten gegen die behaupteten Mißbräuche gewährleistet.

§ 259 trifft zugunsten der Saisonbetriebe eine Erleichterung, indem die vorgeschriebene Mindestzahl von Betriebskrankenkassenmitgliedern nur für zwei Monate verlangt wird.

Abg. Bafolt (Soz.) spricht zu dem Streichungsantrag seiner Partei. Diese Bestimmung würde die ganze Last der Betriebskrankenkassen auf die Kleinbauern wälzen. 90 Abgeordnete mindestens dürften sich an der Abstimmung über diesen Paragraphen nicht beteiligen, wenn persönliche Interessen durch die Geschäftsabwägung von den Bestimmungen ausgeschlossen würden.

Abg. Feiler (Wp.)

bekämpft gleichfalls scharf die Bestimmung dieses Paragraphen. Sie würde dazu führen, daß alle leistungsfähigen landwirtschaftlichen Betriebe aus den Krankenkassen ausscheiden, und das würde die völlige Auflösung der Krankenkassen bedeuten. Wenn Mutter- und Säuglingschutz wurde das Unannehmliche der Regierung gegen diese das Wohl des Vaterlandes so überaus angehenden Dinge das Gehör gleichzeitiger; handelt es sich aber um Parteilichkeit für die Herren der Rechten, da nicht die Regierung maßig zurück. (Unruhe rechts.) Das ist ja gar keine Verhandlung mehr. Unsere Gründe hören Sie überhaupt nicht an. Sie kommen nur zur Abstimmung herein und stimmen alle Verbesserungen nieder. Das stelle ich hier vor dem Lande fest. Bei den Wahlen werden Sie die Quittung für dieses Verhalten bekommen. (Beifall bei der Volkspartei und bei den Soz., Lachen und Unruhe rechts.)

Die Kommissionsbeschlüsse bleiben unberändert.

Die §§ 260 bis 268 werden für die Beratung verbunden. Sie handeln von den Innungskrankenkassen.

Dazu sprechen die Abgg. Schneider (Natl.), Schmidt-Berlin (Soz.), Böhme (Soz.), Kieffers (Wirtsch. Soz.) und Wolfenbühler (Soz.)

Die sozialdemokratischen Anträge auf Streichung werden abgelehnt und die Paragraphen mit dem Kompromißantrag Schulz, soweit er sich auf die Innungskrankenkassen bezieht, angenommen.

Damit sind die Abschnitte über die Betriebs- und die Innungskrankenkassen erledigt. Bei den Betriebskrankenkassen ist die erforderliche Mindestzahl der Versicherungen, wenn es sich um neu errichtete Kassen handelt, 150, bei bereits bestehenden Kassen 100, bei landwirtschaftlichen und Wirtschaflichen Kassen 50, vorbehaltlich der sonstigen erwähnten Bestimmungen.

§ 271, Streitigkeiten, wird nach mehreren sozialdemokratischen Nebenunterreden angenommen. Die folgenden Abschnitte: Gleichwertigkeit der Leistungen Vereinigung, Ausschreibung, Auflösung, Schließung von Kassen (§§ 272 bis 278, sowie die §§ 279 bis 325, zusammen 47 Paragraphen) gehen ohne Wortmeldung vorbei, abgesehen aus hier sozialdemokratische Anträge vorliegen und abgelehnt werden. Die §§ 326 bis 339 werden nach kurzen Ausführungen von Wolfenbühler (Soz.) erledigt. Darauf verlegt sich beim Kapitel von den Rosenorganen das Haus auf Donnerstag 12 Uhr.

Schluß nach 6 Uhr.

### Vermischtes.

Bessere Gesellschaft m. plein. großen Dekorations-Interieur nicht für je Sonntagabend ein Vereinslokal. Off. unter H 3 146 an die Expedition des Blattes.

### Geldverkehr.

Leihhaber-Gesuch. Wer würde sich bei M. 4000 bis M. 5000.— Einlage mit einem tüchtigen Reisenden eine Lebensversicherung (Nahrungsmittel engros) gründen. Offert. per. unt. Nr. 60001 die Expedition d. Bl.

### Baugeld

sofort gesucht. Offerten unter Nr. 60068 an die Exp. d. Bl.

### Darlehen

mittels Verkauf u. Rückkauf von Hausstandseinkaufungen durch Dr. Laver Fedmann, F 4, 14, 1. 60073

### 50% Zinsen

verschaffen sich 2. Kapitalisten durch Beleihung. (Gewinn u. Sicherheit durch Ankauf und Rückverkauf unter dem Drittel des Wertes) von Hausstandseinkaufungen. Pl. Urteil geschl. erlaubt. 60074

### Dr. Laver Fedmann

F 4, 14, 1. 2r.

### Verkauf

Piano wegen Abreise des Lehrers billig abzugeben; ebenso ein für 225 Mk. 143

### Einige Nähmaschinen

billig zu verk. Beif. 22. 2. 2r. 7. 120

### Wegen Anzug

werden gut erhaltene Rödel, Verste, Schränke, Tüfette u. Schlafzim. bill. abgegeben. H 3, 13, 1 Treppe 116. 60076

### Piano

erstklassig, in feinst. Salon passend, hervorragend im Ton, sehr billig zu verk. Reparaturen betreiben ihre Adresse aufgeben unter Nr. 59984 an die Exp. d. Bl.

### Kindertagesanstalt

5 Meter lange Markise, 1 Gsmaschine, 1 Firmenstich zu verkaufen. 60087

### Ein harter Doppel-Ponny

mit eleg. Wagen und Geschirr zu verkaufen H 3, 17b. 60088

### Liegenschaften

Das Haus O 4, 18, in guter Wohnlage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 123

### Das Haus

O 4, 18, in guter Wohnlage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 123

### Stellen finden

Für unter Geschäftsmann Ladungen suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, flinken

### Heizer

welcher etwas Erfahrung im Lokomobildbetrieb besitzt. Gesuche nebst Zeugnisabschriften und Kopie der Lohnansprüche bitte mit dem nächsten Eintrag an

### Abcineische Schneider-Gesellschaft

Manheim. Carl-Ludwigstr. 28/30.

### Für mein Aenderungs-Atelier

eine tüchtige Absteck-Directrice gesucht. — Es kommen nur Damen in Betracht, die längere Jahre eine derartige Stelle selbständig bekleidet haben. Andere Offerten zwecklos. 15649

### A. Loewenthal, Heidelberg.

### Tücht. Reisender

der Col. S. L. hier u. Umg. sol. gel. Gehalt u. Provision. Kom. erford. Off. u. R. H. 100 postl.

### Lohnender Nebenberuf

Leistungsfähig, streng reelles Fein- u. Kleider-Maschine-Geschäft verb. mit Anfertigung von Damendress, Hosen- und Monogrammarbeiten, tücht. Damen geg. Belohn. zur Vermittlung von Brautleuten und Privatn. Bei engerer Kenntnis erfolgt feste Anstellung. Bewerber wollen sich melden u. F. 2007 a. d. Exp. d. Bl. 7648

### Fräulein

schöne französisch u. Niederdeutsch, sowie gute Fremdsprachen, in einem lehrreichen Mädchen gesucht. Off. an den Redaktionsleiter unter Nr. 60084

### Stellen suchen.

Tüchtiger Sattler u. Polsterer 25 Jahre alt, sucht in der Nähe von Heidelberg oder Mannheim Stellung in einem mittleren oder kleineren Geschäft. Später Geschäftsbetrieb nicht ausgeschlossen. Näheres durch Sozial-Gesellschaft, Kadenburg a. N. Marktplatz 60089

### Wirtschaften.

an eine Brauerei sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Josef Schumacher, Redoran, Schulstraße 34.

### Mietgesuche.

Gut möbl., geräumig. Zimmer mit zwei Betten, Frühstück, in der Nähe des Bahnhofs ober Lindenhof von zwei jüngeren Beamten per 1. Juni zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 60078 an die Expedition dieses Blattes.

### Elegant möbliertes Zimmer

mit sep. Eing. von Kaufmann gesucht. Off. u. L. G. Hauptpostlageramt, Rannheim. 147

### Weinfelder

sofort zu mieten gesucht auf längere Zeit für ca. 300 Hektar, in der Nähe des Hohenlohe. Offerten an Adolf Frick, Gondastr. 29, part. Telefon 3835. 144

### Läden

Gedenheimerstr. 34, Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft. 49886

### Reisgerladen

in guter Lage per 1. Juli zu vermieten. Näheres durch Kaufmann, H. H. Langstr. 24. 23147

### LADEN

Reichstraße, in meinem Hause U 1, 12 bisher Friseurgeschäft abzuwecken zu vermieten. 22901

### Bäckerei

in guter Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Kaufmann, H. H. Langstr. 24. 23985

### Laden m. Wohnung

Kaiserstraße 18a zu vermieten. Näheres L. 18, 5. Tel. 3119. 23377

### Bureau.

E 5, 7 gegenüber der Börse in zwei Part.-Räumen per 1. Juli zu vermieten. C 4, 9. 23240

### Bureau

3 schöne Zimmer u. 2 Nebenräume im 2. Stock sofort zu vermieten. C 4, 9. 23240

### Bureaus

Nähe Börse F 5, 1 in bester Lage, sofort zu vermieten. Näheres durch Kaufmann, H. H. Langstr. 24. 23706

### Werkstätte.

Eichenborststraße 24 helle Werkstätte, 40 qm, unversichert mit oberer u. unterer 2. od. 3. Zimmerwohnung, 1. u. 2. u. 3. Tel. 2150. 23226

### Rheinamstr. 40

Werkstatt groß und hell, mit Nebenzimmer sofort zu vermieten. Näheres durch Kaufmann, H. H. Langstr. 24. 23702

### Magazine

J 4, 5 (Einzel) parterre, 23728

### Stallung.

Rheinamstr. 40 Stallung für 2-3 Pferde, mit Nebenzimmer und Heizofen sofort zu vermieten. Näheres durch Kaufmann, H. H. Langstr. 24. 23702

### Bureau

Stallung für 6 Pferde Scheuer, Schuppen, 100 qm, sofort mit oder ohne Wohnung, sofort billig zu vermieten. 40888

### Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22 an gut. Mittag- u. Abendtisch. Näheres durch Kaufmann, H. H. Langstr. 24. 23702







# Billige Spitzen Woche

Circa 1000 Meter  
**Spitzenstoffe** weiss, creme, ecru  
 Serie I 58 Pf. Serie II 98 Pf. Serie III 1.35 Mtr. Serie IV 1.65 Mtr.

Circa 10000 Meter  
**Cluny- und Torchon-Spitzen**  
 bis 15 cm breit, besonders für Decken und Gardinen geeignet  
 Serie I 8 Pf. Serie II 15 Pf. Serie III 24 Pf. Serie IV 32 Pf.

Ein grosser Posten  
**Tüll- und Spachtel-Einsätze**  
 bis 10 cm breit  
 Serie I 12 Pf. Serie II 18 Pf. Serie III 32 Pf.

Weisse Batist- und Etamin-Kinderkragen  
 Serie I Stück 45 Pf. Serie II Stück 78 Pf. Serie III Stück 95 Pf.

Warenhaus  
**KANDER**  
 G. m. b. H. (T 1, 1)  
 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz



Wir bringen während der „Spitzen-Woche“ grosse Posten Spitzen und Spitzenstoffe sowie konfektionierte Weisswaren zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

Ein grosser Posten schmale, weisse  
**Valenc. Spitzen und Einsätze** 65 Pf. ca. 1000 Meter  
 Stock = 11 Meter Serie I 8 Pf. Serie II 18 Pf.

Besonders preiswert  
**Reinleinene Klöppelspitzen und Einsätze**  
 in unsoenen bewährten guten Qualitäten  
 Serie I 9 Pf. Serie II 18 Pf. Serie III 28 Pf. Serie IV 45 Pf.

Ein grosser Posten Batist- und Tüll-Jabots  
 Serie I Stück 25 Pf. Serie II Stück 38 Pf. Serie III Stück 58 Pf. Serie IV Stück 85 Pf.

4 grosse Posten  
**Schweizer-Stickereien** nur gute Madapolam, Cambro- oder Mullqualitäten  
 Coupon = 4.10 Meter  
 Serie I 1.95 Serie II 1.45 Serie III 95 Pf. Serie IV 48 Pf.

Während der Spitzen-Woche!  
 Grosse Posten **Taschentücher**  
 Batist-Taschentücher mit Hoblesum 1/4 Dutzend 48 Pf.  
 Linon-Taschentücher gute Qualität 1/4 Dutzend 65 Pf.  
 Gebrauchsfertige Taschentücher aus gutem Madapolam 1/4 Dutzend 1.25 M.  
 Herren-Taschentücher Seidenbatist mit modernen bunten Kanten 1/4 Dutzend 1.45 M.

Grosse Posten **Untertailen** aus gutem Renforcé mit bester Stickerei und Handdurchung...  
 Serie I 1.75 Serie II 1.25 Serie III 95 Pf. Serie IV 65 Pf.

**Pfälzerwald-Verein E. V.**  
 Sonntag, den 14. Mai 1911  
**101. Wanderung:**  
 Kirchheim a. Neck. Kleinkarlbach, Honingen, Dürkheim.  
 Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen.  
 Abfahrt Ludwigshafen ab 9<sup>00</sup> vorm. Rückkunft Ludwigshafen an 12<sup>00</sup>.  
 Sonderzug. Fahrpreis Mk. 1.50 (einschl. Frachtzeichen).  
 Näheres durch das Programmkartchen. Gäste willkommen.  
 60088

**Bank**  
 welche sich vornehmlich mit Verwertung offener Buchausgaben befasst,  
**sucht**  
**Creditvermittler.**  
 Interessenten werden ersucht Freitag, 12. Mai, nachmittags 4-7 Uhr, im Hotel National, Mannheim, vorzusprechen. 4641

**Stellen suchen**  
 erfahrene - Stimmerrädchen 3 bis 4 St. mit 10 bis 12 Jahren in Klavier, perfekte Köchinnen in alter Küche, ältere Frau in Haushaltung, u. s. w. 114  
**Möbl. Zimmer**  
 D 2, 13 2 St. möbl. Zimmer 148  
 D 6, 5 2 St. möbl. Zimmer 114  
 N 4, 1 2 St. möbl. Zimmer 121

**3**  
**Ausnahme-Tage**  
 Donnerstag, den 11<sup>ten</sup>  
 Freitag, den 12<sup>ten</sup>  
 Samstag, den 13<sup>ten</sup>  
 sollen die 15847  
**Diwans**  
 solange Vorrat reicht  
 von 22 Mk. an  
 verkauft werden.  
**Reg. Lauber MANNHEIM**  
 P 6, 19, 1. Etage.  
 Bitte auf Adresse und Hausnummer genau zu achten.

1,2 Gölber 5 Pf. Motor, schönes Schlafzimmer, 12 bis 14, Kaffee- u. Tee-Apparat, Spiegel, Divan, Kommode, Bett, Stühle, Kleiderkasten, u. s. w. 149  
**Flaschenbier-Abfüll-Apparat**  
 so gut wie neu für 4 Flaschen billig zu verkaufen. 60086  
**Stellen finden**  
 tüchtige Kinderweberin in's Haus gesucht. 60085  
 Karl Ludwigstr. 23, 3. Et.

**Haasenstein & Vogler A-G**  
 Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt P. 2, 1.  
 Mannheim Tel. 402.  
**Versicherungsleute**  
 Qualifizieren, jüngeren Anstellern in Gelegenheitsarbeiten, sich durch die Lebensversicherung unserer frei geworbenen 7647

**Generalagentur-Mittelbaden**  
 dauernde, dauernde Position an gründl. Reihe Verlags- u. Reisebüros und Provision vom Gesamtgeschäft werden gewährt.  
 Ausführl. Offert unter W. 622 an Haasenstein u. Vogler A-G, Köln a. Rh. erbeten.  
**Vertrauensstellung.**  
 Zur Erweiterung eines bestehenden, teils. Bureaubetriebes in Mannheim wird ein tüchtiger Kaufmann oder Techniker gesucht, mit betr. Vorkenntnissen in Industrie u. Handel, überaus besten Geschäftsverhältnissen. Besondere in der Gewinnung von Aufträgen erforderlich. Bei entsprechender Qualifikation kann im Bedarfsfall auch ein Stellvertreter gesucht werden. Bewerbungen, denen kein Auf. werden am geil. Offert, werden mit Refer., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter K. 622 an Haasenstein & Vogler A-G, Mannheim, 7646

**Wasserturm mit Hochreservoir**  
 geräumt, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. 7653  
 Offerten unter T. 641 an Haasenstein & Vogler A-G., Mannheim.

**Dampfkessel**  
 2 Kammern, 70 qm Heizfläche, 7 km. Erud. sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen.  
 Offerten unter N. 640 an Haasenstein & Vogler A-G., Mannheim, 7652

**Stellen finden. Gesucht**  
 Junger Commis, tüchtig, tüchtiger Arbeiter für kleinere Bureauarbeiten per sofort.  
 Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen an die Expedition des Bl.

**Erstzuzug**  
 Für ein mit nachweislich grösst. Erfolg betriebenes, geschäftliches Unternehmen suchen wir für **Mannheim** 11142 eine tatkräftige, intelligente, jüngere Persönlichkeit als **General-Betreiber.**  
 Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen bei absolut unabhängiger Position und vornehmer Tätigkeit u. sind Branchenkenntnisse nicht erforderlich, da wir dem Vertreter insoweit zur Seite stehen. Seriose Interessenten, die über 4-5 Jahre Bankaktiva und beste Referenzen verfügen, wollen Offerte mit ausführlichen Angaben einreichen unter T. 704 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstrasse 2.

**RUDOLF MOSSE**  
 Mannheim  
**Gesucht**  
 wird für ein grösseres Bureau ein gewandter 11115  
**Schreibgehilfe**  
 der Stenographie und des Maschinenschreibens, u. Vorlesens im Französisch- und Englischen. Alter 22 bis 25 Jahre. Offerten erbeten unter P. 4064 an R. Mosse, Mannheim.

**Architekt**  
 gesucht. Offert u. P 647 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11144

**General-Betreiber**  
 Für ein mit nachweislich grösst. Erfolg betriebenes, geschäftliches Unternehmen suchen wir für **Mannheim** 11142 eine tatkräftige, intelligente, jüngere Persönlichkeit als **General-Betreiber.**  
 Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen bei absolut unabhängiger Position und vornehmer Tätigkeit u. sind Branchenkenntnisse nicht erforderlich, da wir dem Vertreter insoweit zur Seite stehen. Seriose Interessenten, die über 4-5 Jahre Bankaktiva und beste Referenzen verfügen, wollen Offerte mit ausführlichen Angaben einreichen unter T. 704 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstrasse 2.

**Versuchen Sie**



**Essbu!**  
Feinster Essbutter-Ersatz  
(MARGARINE)

**Bergisch-Märkische Margarine-Werke**  
**F.A. Jsserstedt, Elberfeld**

**Stets frisch**  
in sämtlichen Verkaufsstellen  
der Firma

**Joh. Schreiber.**

alle drei, stets vorräthig in uns  
**Frachtblriefe** Nr. 5. 500. Buchdruckerei



**Original Remington-Wahl**  
Schreibmaschine

gleichzeitig  
**Glogowski & Co.**  
Holltorstrasse  
Mannheim, O 7, 5  
Heidelbergerstrasse.

**Ferdinand Weiss**  
Mannheim  
Pflanz  
O 4, 7

**Tuch u. Buckskin**  
Chemist, Laden  
Damen-Kostüm-  
stoffe!

Reibleder und Leder zu  
reduzierten Preisen.

# Abschlag!

in

## Seifen u. Lebensmittel

- 1a. weisse Kernseife** per Pfd. 28 Pfg.
- 1a. gelbe Kernseife** per Pfd. 27 Pfg.
- 1a. Sparkerseife** ca. 62% Fettgehalt p. Pfd. 27 Pfg.
- 1a. gelbe Schmierseife** per Pfd. 19 Pfg.
- 1a. weisse Silberseife** per Pfd. 21 Pfg.
- Seifenpulver** per Paket 4 Pfg.
- Fettlaugenmehl** p. Pfd. 8 Pfg.
- Waschkristall** 4 Paket 10 Pfg.
- Putztücher** per Stück von 15 Pfg. an
- Stärke 1a. Heisstärke** per Pfd. 32 Pfg.
- 1a. Bast-Schrubber** per Stück 12 Pfg.
- Gute Waschbürsten** per Stück von 16 Pfg. an
- 1a. Fassbodenöl** per Schoppen 20 Pfg.
- Terpentinölersatz** per Schoppen 34 Pfg.
- Persil, Moos allein, Flammerspulver, Wöllerpulver, Kieferspulver, Luhs'pulver.**
- Flammersoße, Magikseife, Sualigseife, Kiefersoße.**

### Fett-Abschlag!

Schweineschmalz, garant. reines amerik. per Pfd. 59 Pfg.  
weiss. Pflanzenfett (Cocoonne) per Pfd. 54 Pfg.  
gelbe Pflanzenmargarine (Coconella), vom guten das beste per Pfd. 52 Pfg.  
Margarine, Feinbäck., p. Pfd. 63 Pfg.

### Palmin-Abschlag!

Palmbutter in 1 Pfd.-Tafel 56 Pfg.  
Alcofett " " " 56 Pfg.  
Palmosa, Vitello, Maudin, Rheinperlo.

### Frisehe Eier

zum Einkochen sehr zu empfehlen  
per Stück 6 1/2 Pfg.  
per 100 Stück M. 6.20 netto.

1a. Pfälzer Kornbrot gr. Laib 48 Pfg.  
1a. Pfälzer Kornbrot kl. Laib 24 Pfg.  
**Steinmetzbrot, Neokarabrot**  
Jeden Sonntag: **Neckarkuchen**  
**Zimmlkuchen u. Kränze**  
immer in der gleichbeliebten Qualität  
per Stück 45, 55 u. 60 Pfg.

### Für den Kaffeetisch

- Marmeladen u. Gelées**
- Pektato Melsage-Marmelade 22 Pf.
  - gen. Zwetschen- " 22 Pf.
  - „ „ Aprikosen- " 44 Pf.
  - „ „ Erdbeer- " 36 Pf.
  - „ „ Himbeer- " 36 Pf.
  - „ „ Heidelbeer- " 36 Pf.
  - „ Preiselbeeren u. Zucker 36 Pf.

### Marmelade

in Butterdosen u. Eierpfannen 56 Pf.  
in 8 Pfd.-Töpfen . . . . . 1.80 M.  
in 10 Pfd.-Töpfen . . . . . 2.20 M.

**Kunsthonig** in 1 Pfd.-Glas 50 Pfg.  
per Glas  
dts. offen per Pfd. 40 Pfg.

### Reiner Bienenhonig

Vorzüglich garantiert naturreiner  
**Apfel-Wein**  
per Flasche 28 Pfg. ohne Glas.

5% Rabatt. — Rabattmarken.

# SCHARFF

- Eigene Detail-Verkaufsstellen:
- Marktplatz, Ecke G 2, 8
  - D 6, 6
  - N 3, 15
  - U 1, 26
  - Neckarau; Fischerstrasse 1
  - Schwetzingenstrasse 15
  - (Faltersallplatz)
  - Augartenstrasse 63
  - Ecke Schimperstrasse 2
  - (am Messplatz)
  - Riedfeldstrasse 43
  - Lindenhof, Windeckstr. II.
  - Schwetzingen: Karl Theodorstrasse 15.

**Zu verkaufen.**

Extra billige  
**Möbel**  
Schlaf-Zimmer  
Büffet  
und Küchen  
verkauft  
**Franz Borho**  
N 3, 13.  
Telephon 2762.  
Ausführung  
sämtlicher  
Tapezierarbeiten.  
Bar- und  
Teitzahlung

58055

Günstigstes Geschäft um-  
händelt alle in verkauf.  
Df. n. Nr. 133 an die Grsch.  
Ein in gutem Zustande be-  
stehender  
**Benzin-Motor 6 PS.**  
(Fabrikat Benz)  
billig zu verkaufen. Off. u.  
60066 an die Grsch. d. St.  
Pfg. u. Schlangen, blau,  
zu verkaufen. Dofenr. 30,  
4. St. I., im 5-3 Uhr. 189

Ein guterhaltener Kinder-  
wagen zu verkaufen. Röh.  
Max Josefstr. 18, 2. St. r.  
129

Porzellanofen (grün), Be-  
tuchgarmitur bei a. Sofa,  
4 Stuhl, 2 Stühle, gut er-  
halten billig zu verkaufen.  
Röh. Mademiestr. 3, 3. St.  
4

Reichgehaltiger Pflanz-  
korn, italienische Rennst.,  
auch als Düngemittel,  
1 Trumenau (hoher Ertrag),  
1 Pferd hat neu, 3 Weid-  
erme, Weisung für Wald, 1  
Fahrradmaschine billig zu ver-  
kaufen. Rheinbaumstr. 12.  
127

**Gutes Fahrrad mit Zettelfah-  
rät**  
für 25 M. zu verk. 134  
Ulmbir. 37 u. 4. St. links.

Kirschbier, Pilsener, 2  
Jahre alt, mit Stummel  
deckel; ein jung. Rade so-  
wie schöne Radeln und  
Kleinfahrräder zu verkauf.  
Die Erde, Wallhof, Al-  
teisenstraße 17. 09088

### Buntes Feuilleton.

— Ein Stammbuchgedicht von Wilhelm Busch. Dieses bis-  
her unbekannt Gedicht, das Wilhelm Busch einer ihm befreundeten  
Dame bei deren Verheiratung ins Album schrieb, ver-  
öffentlicht die verdienstvolle Münchener literarische Wochen-  
schrift „Die Feste“, herausgegeben von Theodor Ebel und Georg  
Kunze, München.

Es wird behauptet und mit Grund,  
Ein nützlich Werkzeug sei der Mund!  
Zum ersten läßt das Ding sich dehnern  
Die Suttapercha, um zu gähnen!  
Ach Greis, wenn du dieses magst,  
So es im Stille und mit Lust!  
Zum zweiten: Wenn es grad vomnöten,  
Kann man ihn hüten, um zu küssen.  
Sitzt dann der Schatz auch mal allein,  
Dies wird ihm Unterhaltung sein!  
Zum dritten läßt der Mund sich brauchen,  
Wenn irgend passend, um zu rauchen.  
Dies kannst du deinem guten Gatten,  
Der darinn bittet, wohl gestatten.  
Zum vierten ist es kein Verbrechen,  
Den Mund zu öffnen, um zu sprechen.  
Vermeide nur Gemütsregung,  
Sprich lieber sanft mit Ueberlegung,  
Denn mancher hat sich schon beklagt:  
„Ach häßlich ist das doch nicht gesagt!“  
Zum fünften: Wie wir alle wissen,  
So eignet sich der Mund zum Küssen,  
Sei's offen oder sei's verholten,  
Gegeben oder nur gefolten,  
Ausdrücklich oder nebenher,  
Bei Scheiden oder Wiederkehr,  
Im Frieden oder Kriegszeiten:  
Ein Kuß hat keine guten Seiten!  
Zum Schluß jedoch nicht zu vergessen:  
Sautschächlich dient der Mund zum Essen!  
Was lieblich dringen aus der Küche  
Bis an das Herz die Wohlgerüche,  
Hier kann die Zunge sein und scharf  
Sich nützlich machen, und sie darf!  
Hier durch Gebreuel und Gebreuel  
Bereitet man die Saubermittel  
Zu Köpfen, Pfannen oder Kesseln,  
Um ewig den Gemahl zu kesseln.  
Von hier aus herrscht mit schlaudem Sinn  
Die Haus- und Verzeugsordnung.  
Nicht's Grotchen! halt dich wohlgenut,  
Regiere mild und — lode gut!

Der Jongleur als Lehrmeister der Modedamen. Um  
den Aufschwung der leichtsinnigen Modedamen zu folgen  
und ihren strengen Anforderungen immer zu genügen, muß die  
Dame von heute mancherlei auf sich nehmen, was sie vor kurzem  
in ihren süßlichen Träumen noch nicht geahnt. Es genügt nicht,  
eine der schmeichsamsten und doch freiesten, lapriziosen und doch so  
leicht schmerzhaft wirkenden Toiletten, wie sie dieser Modedikt-  
atur befehlet hat, anzulegen, man muß sie auch zu tragen ver-  
stehen. Der untere eine hat Kenntnis der Schritte und zwingt zu

einem leicht unruhigen Trampeln. Die breitere Form des Ober-  
teils bringt leicht eine plumbe Linie hervor. Wie soll man in  
den neuen Moden gehen? Das ist die schwerste Frage. Die Eng-  
länder haben am meisten unter diesem Problem zu leiden, denn  
die feine Welt ist in der neuen Tracht am hilflosesten; sie hat  
Grazie, schmeichsame Anmut, geschmeidige Gewandtheit am  
dringendsten nötig. Londoner „Lehrer der Schönheit“ sind des-  
halb auf den Gedanken verfallen, den Damen allen Erstes den  
Jongleur als Lehrmeister zu empfehlen. Alle Frauen, die in  
diesem Sommer durch ihr Unvermögen, die neuen Toiletten zu  
tragen, nicht völliges Fiasko machen wollen, sollen die schlang-  
haften Bewegungen geschickter Taschenspieler studieren, ihre  
Drehungen und Wendungen nachahmen suchen und ihre  
Kunststücke, soweit es in ihren bescheidenen Kräften steht, selbst  
probieren. Nichts ist nach der Ansicht der Londoner Propheten  
der Körperkultur besser geeignet, den Gang und die Beweg-  
ungen der Frau geschmeidiger und graziöser zu machen, als  
etwas Jonglieren. Man benutzt dazu etwa einen Präsentier-  
teller und ein Glas voll Wasser. Zunächst muß die Dame es so  
weit bringen, den Präsentierteller, auf dem das Glas mit  
Wasser steht, auf den Fingerspitzen zu balancieren. Ist ihr dies  
gelingen, dann hebt sie die Hand mit ihrer schwankenden Last  
über den Kopf, hält den Rücken möglichst gerade und bewegt zu  
gleicher Zeit das Knie. Das wird den Linien ihres Körpers  
allmählich einen wohlgefälligen Schwung verleihen. Um einen  
anmutigen und zugleich festen Gang zu erlangen, soll man, den  
Präsentierteller nebst Wasserglas auf den Fingerspitzen balan-  
cierend, herumspazieren und dabei den Arm in gleichem Rhyth-  
mus mit den Schritten in die Höhe heben und senken. Wahre  
Wunder soll auch das Jonglieren mit Kissen verrichten, um die  
widerstandsfähigen und feinen Glieder zu anmutiger und biegsamer  
Befähigung umzuformen. Wer es so weit gebracht hat, mit drei  
Kissen auf einmal zu spielen, ohne daß einer auf den Boden  
fällt, hat jene Vollendung in der Jongleurkunst erreicht, die  
die Modedame sich aneignen muß, um ihrer neuen Toiletten  
auch wirklich würdig zu sein.

— Das glückbringende Weihnachtslied. Von der roman-  
tischen Entdeckung einer jungen Sängerin, deren wunderbare  
Stimme ihr eine glänzende Laufbahn sichert, erzählen englische  
Blätter: Am vorigen Weihnachtsabend stahlen sich zwei kleine  
Mädchen heimlich aus ihrer dürftigen Wohnung in Hampstead,  
um vor den Eltern Weihnachtslieder zu singen und ein paar  
Penny's zu erhalten, für die sie der Mutter ein Weihnachts-  
geschenk machen wollten. Die ältere Schwester Stella hatte  
diesen Gedanken gehabt und die Schwester zum Mitgehen über-  
redet, aber sie ahnte nicht, daß dieses erste Ereignis ihres Lebens  
den Wendepunkt in ihrem Schicksal herbeiführen sollte. Ohne  
etwas davon zu wissen, machten die beiden kleinen Mädchen auf  
ihrer Wanderung vor dem Hause einer bekannten Sängerin,  
Mrs. Amy Sherwin, Halt, und sie hatten kaum ihr erstes Lieb-  
chen beendet, als eine Dame in größter Aufregung aus dem  
Hause stürzte und die beiden Kinder zu sich hereinzog. Die  
Sängerin war vom ersten Ton an von der flaren, unbeschreib-  
lich wohlklingenden Stimme bezaubert gewesen. Sie ließ die  
Mädchen noch einmal singen, kein Zweifel: Stella besaß in  
ihrem Organ eine seltene Gabe des Himmels. Am nächsten  
Tage schon ging Mrs. Amy Sherwin zu den Eltern des Kindes  
und schlug ihnen vor, die kleine Sängerkinderin, von deren  
Talent Vater und Mutter keine Ahnung hatten, ausfinden zu

lassen. Sie übernahm selbst den Unterricht und war erstaunt  
über die Fortschritte des Mädchens, das ganz in der Musik lebt  
und für den Gesang geboren zu sein scheint. Das Kind, das  
den Namen Stella Carol angenommen hat, zur Erinnerung an  
das glückbringende Weihnachtslied (Carol), ist jetzt 13 Jahre  
alt. Sie hat vor einigen Tagen unter großem Beifall eine erste  
Probe ihrer Kunst in einer öffentlichen Aufführung abgelegt.

— Lob durch elektrischen Strom. Es sind bereits mehrfach  
in Deutschland und der Schweiz Feststellungen darüber gemacht  
worden, daß Personen, die sich an den Genuß alkoholischer Ge-  
tränke gewöhnt haben, eher durch einen elektrischen Strom ge-  
stet werden, wie enthaltam lebende Personen. Ueber diese  
Tatsache hat sich unlängst ein hervorragender Elektrochemiker,  
der Vertreter Australiens im britischen Königreich, Dr. Hest-  
leth, wie folgt ausgesprochen: „Es ist eine interessante Tatsache,  
daß Personen, die sich an den Gebrauch alkoholischer Getränke  
gewöhnt haben, oft schon von einem Strom mit geringer elek-  
trischer Kraft gestet werden, dagegen Abstinenten bei sonst  
gleichem Verhältnisse einem sehr starken elektrischen Strom zu  
widerstehen vermögen.“

— Wie können nicht essen. Die Dresdener Hygiene-Aus-  
stellung, die in so umfassender Weise einen Ueberblick über alle  
sanitären Bestrebungen der Welt bietet, hat auch der Hygiene  
der Ernährung einen großen Raum zugewiesen. Wie wichtig  
gerade diese Frage ist, beweist auch ein Vortrag, den der Doyen  
der medizinischen Fakultät von Paris, Prof. Landouzy, in einer  
von der wissenschaftlichen Gesellschaft für Ernährungswissenschaften  
veranstalteten Versammlung in Paris gehalten hat. Auf Grund  
eines gewaltigen Zahlenmaterials und umfangreicher Experi-  
mente wies der Gelehrte nach, daß die Menschheit bisher in  
einer der wichtigsten Lebensfragen, der Ernährung, sich völlig  
dem Empirismus überlassen hat, daß eine Wissenschaft der Er-  
nährung überhaupt noch nicht existiert. Der Mensch hat sich  
bisher viel mehr für die Ernährung der Tiere als für seine  
eigene interessiert. Man kann die Menschen in zwei Klassen  
teilen, in solche, die nicht zu essen verstehen und essen, ohne zu  
zu wissen, was, und in solche, die es wissen oder wissen möchten  
(Physiologen, Mediziner), und die sich ebenfalls nicht darum  
kummern, was sie essen. Nach Landouzy's Ansicht hat man den  
Stoffwechselvorgängen bei der Ernährung bisher eine viel zu  
große Rolle eingeräumt. Eine rationelle Regelung der Ernäh-  
rungsfrage wird auch zur Lösung der sozialen Frage beitragen;  
darauf hinzuwirken, hat sich denn auch die französische wissen-  
schaftliche Gesellschaft für Ernährungshygiene zur Aufgabe  
gestellt.

### Büchertisch.

Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeit-  
schriften. Ausführliche Besprechungen nach Wunsch.  
Der Verlag Vogel u. Schöbe in Leipzig gibt (siehe B o l l e n-  
ausgaben heraus, die die Kunst Ludwig Richters weiter  
allen Kreisen zugänglich machen sollen. Zunächst sind er-  
schienen: Bilder und Skizzen (15 Holzschnitte), Zeichnung (15  
Holzschnitte) und Sommer (15 Holzschnitte). In gutem Zustand  
und schlichter Ausstattung sind diese Ausgaben jedes  
Heft 1.20 M.) für den gebildeten Leser sehr geeignet und be-  
trachten, als ein Kunstwerk Schönheit in jeder Hinsicht er-  
reicht und dort große Freude an hat.

# Vollendet!

In Sitz, in Ausführung und Stoffqualitäten finden Sie in aller grösster Auswahl zu unvergleichlich niedrigen Preisen.

## Sacco-Anzüge I und II rhg.

Hauptpreislagen:	Mk.	22	25	27	30	32	36
		40	44	48	50	55	60
						65	

## Paletots- und Ulsters I und II rhg.

Hauptpreislagen:	Mk.	24	28	32	36	40	44
		48	50	54	58	62	66
						70	

## Sport- und Touristen-Anzüge

mit langen Kniebund- und Breeches-Hosen

Hauptpreislagen:	Mk.	18	20	22	24	28	30
		34	36	40	44	48	52
						56	

## Wettermäntel und Pelerinen

aus wasserdichten Strichloden für Damen und Herren

Hauptpreislagen:	Mk.	9	12	15	18	20	22
		24	25	28	30	32	34
						38	



Spezial-Abteilungen: Jünglings- u. Knabenkleidung. — Auto- u. Livrèekleidung

Der neue Katalog wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Die Preise verstehen sich gegen bar mit 5% Rabatt.

Bei Auswahlsendungen nach auswärts erbitten Angabe hiesiger Referenzen.

# Engelhorn & Sturm

Mannheim O. B. Rh.

Unsere 8 Schaufenster enthalten die neuesten Erzeugnisse mit Preisangabe.

**Magazine**

**U 5, 17**  
ca. 80 qm großer, heller, trockener Parterre-Raum für Magazin, Lagerraum oder ruhiges Geschäft per 1. Juni d. J. zu vermieten. Licht, Gas, Wasser, Heizung, Lift u. Krananlage vorhanden. 28251  
Robert H. H. bei Appel.

**Elegante, trockene Lagerräume**  
sofort zu vermieten, O 7, 24.

**Größere Räume**  
in der Kaiserstraße, part. mit elektr. Aufsatz, als Magazin oder Fabrikationsräume vorzüglich geeignet, p. sofort preiswert zu vermieten.  
Näheres K 3, 1, 2, Bureau Schneider.

22951  
Magazin u. Büro zu vermieten. Unterstadt 250 qm. Wasser, elektr. u. Gas. Näheres K 3, 1, 2, Bureau Schneider.

**Möbl. Zimmer**

**B 4, 14** möbl. Part. Zim. zu verm. 49785

**B 5, 13**  
1 Treppe hoch 2000 großes schön möbl. Zimmer bei kleiner Familie per 1. Juni oder später zu vermieten.

**C 3, 4** 2 Et., Wohn- und Bad und Tel., Gaslicht vorhanden. An erf. part. 21992

**C 4, 10** 2 Et., schön großes möbl. Zim. (einst. abend) p. n. 23290

**C 4, 13** 2 Treppe, ein gut möbl. Zimmer auf 15. Mai o. 1. Juni a. v. 28281

**D 6, 4** 2 Et. sehr gut möbl. Zimmer gas. Heizung zu vermieten. 23990

**E 7, 15b** 2 Et., ein schön möbl. Zim. tel. u. s. 49816

**K 2, 18** ut. 2 in einandergeh. möbl. B. a. 9 Räume als Schlaf- u. als Wohn- u. Schlaf. tel. zu verm. 10

**K 2, 18** part. möbl. Wohn- u. Schlafz. 1 verm. 19

**K 3, 8** III. Stock großes feines möbl. Zimmer für Lehrerin oder Directrice zu vermieten. 28270

**L 2, 3** 2 Et., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten per sofort zu verm. 49797

**L 6, 14** part. I., eleg. möbl. Zimmer, Telefon, zu vermieten. 49870

**L 12, 8** gut möbl. Zimmer zu verm. 28284  
Näheres 1 Treppe.

**Bismarckstr., L 15, 9**  
2 Et., ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Balkon zu vermieten. 50004

**M 2, 7** 2 Treppe, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 49934

**M 7, 22** part. 2. u. 3. Et. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28253

**P 3, 1, III. Etage Planken**  
elegante möbl. Zimmer sowie gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. (Bad u. elektr. Licht). 22675

**Q 3, 4** 1 Et. p. möbl. Balken. m. elektr. Licht mit e. ohne Pent. b. 1. Juni a. v. 28280

**U 5, 16** 2 Et., King, schön möbl. L. Schlafz. u. nm. 28218  
Näheres 8 Treppe, rechts.

**U 5, 18** IV., gut möbliertes Zimmer an Herrn zu verm. 49931

**Wagnerstraße 11, part. möbl. Zim. p. 1. April a. v. 22750**

**Waldemühlstr. 13 part. II. Herr. Kanal und Kullerling 1 fein möbl. 8. m. Frühst. f. 25 M. tel. od. spät. p. v. 49701**

**Bismarckplatz 19** 2 Treppe, schönes Balkonzimmer, gut möbliert, zu vermieten. 23175

**Beethovenstr. 8**  
4 Treppe, schön möbl. großes Zimmer zu vermieten. 23120

**Reppelstr. 3** 3. Stock, balkon, einf. m. Zim. u. d. 49937

**Quellweg 52, 2 Et. 1 gr. (4 m. 8 m. Schrt.) p. v. 2000**

**Langenrösterstr. 24, part. links, schön möbl. Zim. zu verm. Preis 20 M. monatlich 4962**

**Große Wertheimerstr. 8**  
2. Etage links, schön Hauptbalkon, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 49677

**Parkestr. 1, 1 Et., rechts, fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 23260**

**Ruppelstr. 14, 4. St., sehr gut möbl. Zim. zu verm. 49941**

**Schwanenstraße 21 2 Et.**  
Ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame billig zu verm. Off. unt. Nr. 49977 a. b. Exp.

**Mittag- u. Abendlich**

**L 4, 8** pt. ein. sehr. Herren Mittag- u. Abendlich teilw. Fr. 70, 80, 100 J. 49925

**Versuchen Sie**  
probeweise nur mit einem Wochen-Abonnement in der Pension Stein, D 3, 15. Vorzügliches Mittagessen 60 und 80 Pfg. auch Englische Tischzeit. Damen apparat.

**Privat-Verkehr, D 4, 11**  
e. pl. gut. Mittag- u. Abendlich zu Hause. Preis. 49927

**Für Frauen, Bekleiden u. Putzen vorzügl. Pension (Wohnung, Bekleidung, Licht u. Heizung) zu M. 48 — im Laurentianum, Laurentianerstraße 10. Telefon 904. 2992**

**Empfehle guten bürgerlichen Mittag- u. Abendlich. Seidenweberstr. 53, 2. Et. 28117**

**Aussteuer-Möbel**

In einfacher und billiger bis elegantester Ausführung

**Gebrüder Reis**

Hol-Möbelabrik □ □ Mannheim.

Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer

Verkaufshäuser: M 1, 4 und Q 2, 22  
Fabrik: Kappelerstrasse 17/18.